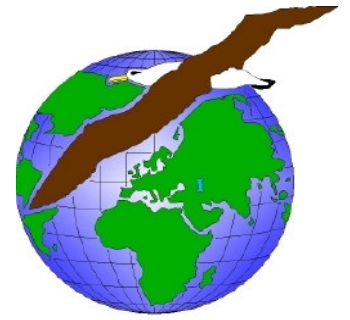


# ALBATROS-TOURS

ORNITHOLOGISCHE STUDIENREISEN

Jürgen Schneider

Altengassweg 13 - 64625 Bensheim - Tel.: +49 (0) 62 51 22 94 - Fax: +49 (0) 62 51 64 457  
E-Mail: [schneider@albatros-tours.com](mailto:schneider@albatros-tours.com) - Homepage: [www.albatros-tours.com](http://www.albatros-tours.com)



## Nepal 2009

### Trekking im Langtang Nationalpark

16.05. – 05.06.2009



**Durch das Langtang-Tal, zu den heiligen Seen von  
Gosainkund und über den Laurebina-Pass zurück  
nach Kathmandu**

## Nepal

zusammengestellt von Klaus Handke unter Mitwirkung von Martin Sprötge

**Zeitraum:** 16.5. – 5.6.2009

**Teilnehmer:** Bernd u. Klaus Handke, Frank Sinning, Martin Sprötge

**Reiseleiter:** Shankar Tiwari

**Veranstalter:** Albatros-Tours (Deutschland) und Explore Nepal (vor Ort)

**Zurückgelegte Strecke (zu Fuß):** ca. 140 Km (höchster Punkt: 4680 m NN)

## Einführung

Unser gemeinsames Trekking-Abenteuer mit drei mehr oder weniger älteren, untrainierten Büromenschen und einem 20-jährigen Jungspund sowie einer 16köpfigen (!) Begleitmannschaft war anstrengend und erlebnisreich und verlief ausgesprochen harmonisch trotz teilweise sehr widriger Witterungsbedingungen. Nach 140 Km Wanderstrecke und 16 Zeltübernachtungen mit einfacher Kost war die Reisegruppe immerhin um 33 Kg Körpergewicht leichter!

Ornithologisch war die Tour mit über 260 Vogelarten (davon 78 neu für Klaus) ausgesprochen erfolgreich trotz einiger Ausfalltage mit Regen. Beeindruckend waren neben den schneebedeckten Himalaya-Gipfeln phantastische Wälder mit Tannen, Eichen und Baum-Rhododendren. Herrlich war auch die Einsamkeit auf vielen Wegstrecken. Auf dem Gosainkund-Treck sind uns nur vier (!! ) Touristen begegnet!

Trotzdem sind die Zustände alles andere als paradiesisch. Nepal ist immer noch ein sehr armes Land. Insbesondere im Hochgebirge ist das Leben sehr spartanisch. Die Hauptstadt Kathmandu ist der Horror, insbesondere was den Verkehr und die Luftverschmutzung betrifft. Die Infrastruktur hat sich gegenüber dem Besuch von Klaus vor 12 Jahren noch verschlechtert. Jetzt kommt es täglich sogar zu Stromausfällen (ca. 4h Strom am Tag) und zur Unterbrechung der Wasserversorgung. Auch die politische Lage ist nach wie vor sehr unruhig, worauf die Streiks und Straßenblockaden während unseres Aufenthaltes hingewiesen haben.

Toll war die Leistung unseres 16 köpfigen Teams (1 Guide, 1 Sherpa, 1 Koch plus 3 Helfer, 10 Träger). Diesem Team gebührt unser Dank! So hatten wir trotz der körperlichen Anstrengungen im Vergleich zu den Hütten komfortable Zeltunterkünfte.

## Einige Stichworte zu unserem Reiseland

Nepal ist trotz seiner geringen Größe (147 000 Km<sup>2</sup>), landschaftlich, ethnisch, botanisch und zoologisch außerordentlich vielfältig und artenreich. Es erstreckt sich auf einer Fläche von 200 x 800 Km und reicht von 60 m NN bis 8850 m Höhe. Über die Himalaya-Pässe kam es zu einem ständigen Austausch von Menschen, Tieren und Pflanzen aus dem tibetisch-mongolischen und dem indischen Raum. Es leben hier mind. 36 verschiedene Volksgruppen. Außerdem wurden in Nepal bisher über 6500 Gefäßpflanzen-, 350 Farn-, 840 Vogel-, 120 Kriechtier- und 590 Tagfalterarten nachgewiesen.

Klimatisch unterscheidet man zwei Zonen, eine breite feuchte Zone südlich des Himalaja und eine schmale trockenere nördlich davon. Es gibt zwei Jahreszeiten: den regenreichen

Sommer von Anfang Juni (davon konnten wir uns überzeugen!) bis in den September und den kalten trockenen Winter von Oktober bis März.

Nach vielen Jahren der Stabilität kommt das Land seit den Massendemonstrationen von 1990 nicht mehr zur Ruhe. Ab 1996 begann die kommunistische Partei Nepals mit dem bewaffneten Kampf, der auf beiden Seiten mit großer Härte geführt wurde und mehr als 14.000 Menschenleben gefordert hat. 2001 wurde unter bis heute ungeklärten Umständen ein großer Teil der Königsfamilie bei einem Massaker ausgelöscht. 2005 verhängte der neue König Gyanendra den Ausnahmezustand. 2006 kam es dann endlich zu einem Waffenstillstand und 2008 zu Wahlen, aus denen die Maoisten als Sieger hervorgingen. Die Regierungskoalition zerbrach allerdings bald an der Frage, wie die maoistischen Kämpfer in die Regierungsarmee einzugliedern sind. Gegenwärtig bilden alle (d.h. über 20) Parteien eine brüchige Regierungskoalition, während die stärkste Partei der Maoisten, freiwillig in die Opposition gegangen ist und das Land mit Streiks überzieht. Das betraf auch unsere Reise. So gab es in der Hauptstadt große Demonstrationen und unsere Rückfahrt nach Kathmandu war lange unsicher, da die Hauptstadt mehrfach tagelang blockiert war. Über 30 LKW's gingen dabei in Flammen auf.

Die politisch instabile Lage hat natürlich auch Konsequenzen für den Tourismus. Erst 1952 besuchten die ersten Touristen Nepal. In den 90er Jahren erhöhte sich die Anzahl auf über 500 000. Damit wurde der Tourismus der wichtigste Wirtschaftsfaktor. Durch den Bürgerkrieg gingen die Besucherzahlen sehr stark zurück. Erst seit dem Waffenstillstand erhöhen sich die Besucherzahlen. So besuchten 2008 über 300.000 Personen das Land. Allerdings waren die Besucherzahlen auf unserer Reise an den touristischen Attraktionen im Kathmandutal im Vergleich zur ersten Reise von Klaus sehr gering. Auch unser Hotel in Kathmandu war kaum ausgelastet. Auf unserer Treckingtour auf dem Gosainkund-Treck begegneten uns kaum Touristen. Die schwierige Lage des Tourismus wurde uns auch im Gespräch mit Bharat Basnet, dem Besitzer des Kantipur Temple House (unserem Hotel in Kathmandu) und der Agentur „Explorer Nepal“ verdeutlicht. In den besten Zeiten hatte er über 600 Personen beschäftigt.

Die Infrastruktur ist immer noch sehr schlecht. Selbst in der Hauptstadt ist die Wasserversorgung und Elektrizität nicht gesichert, wie wir es selbst erlebt haben. Stundenweise gibt es in der ganzen Hauptstadt keinen Strom. Auch hat das Land nur 6000 Km befestigte Strassen, die allerdings - wie wir es auf unserer Fahrt nach Dhunche und auf der Rückfahrt von Mankahal nach Kathmandu erlebt haben - nur eine sehr mäßige Qualität haben. Ein Grund für die schlechten Straßenverhältnisse sind neben der geringen Wirtschaftskraft vor allem die extrem gebirgigen Verhältnisse und die klimatischen Verhältnisse. 64 % der Landesfläche liegen über 1000m, 28 % über 3000 m und 10 % über 5000 m.

Nach Afghanistan ist Nepal das zweitärmste Land Asiens. Der durchschnittliche Verdienst liegt bei 335 Dollar im Jahr! Viele Familien sind auf die Gehälter der im Ausland arbeitenden Familienmitglieder angewiesen. 42 % der Bevölkerung gelten als arm. Auch unser Flugzeug war voller Gastarbeiter, die in Qatar arbeiten. Die wirtschaftlichen Probleme des Landes werden verstärkt durch die Wirtschaftskrise (viele arab. Baustellen wurden stillgelegt und die Arbeiter sofort in die Heimatländer zurückgeschickt) und den Zuzug armer indischer Familien aus dem Nachbarstaat Bihar, dem Armenhaus Indiens. Für Angehörige beider Staaten ist der Grenzwechsel problemlos möglich. Nepal hat kaum Bodenschätze und produziert sehr wenig, was ein enormes Außenhandelsdefizit verursacht: Das Land muss mehr als vielmal so viel einführen, wie es erwirtschaftet. Wichtigstes Importland ist Indien. Nur 2 % der arbeitenden Bevölkerung sind in der Industrie beschäftigt, 92 % hingegen in der Land- und Forstwirtschaft. Nur etwa die Hälfte der Bevölkerung kann übrigens lesen und schreiben! Das Relief bedingt auch die sehr unterschiedliche Nutzbarkeit von Flächen und auch die sehr unterschiedliche Siedlungsdichte in den einzelnen Landesteilen. Durchschnittlich leben 170 Personen/Km<sup>2</sup>. Während die höheren Gebirgslagen oberhalb von 2500 m kaum besiedelt sind, leben in Kathmandu inzwischen über 3000 Menschen/Km<sup>2</sup>. Nur ca. 8 % der Bevölkerung siedelt in den Hochgebirgen.

Ein großes Problem des Landes ist die Landflucht und vor allem die hohe Geburtenrate. Seit 1971 hat sich die Bevölkerungszahl mehr als verdoppelt. Durchschnittlich bekommt eine nepalesische Frau 4,4 Kinder!

### Übersicht über das Tagesgeschehen in Kurzform

- 16.05.2009: Mittags Abflug von Bremen nach München und von dort nach Doha/Qatar;
- 17.05.2009: Kurz nach Mitternacht Weiterflug nach Kathmandu (Ankunft 8.00 h); Nachmittags Stadtbesichtigung von Kathmandu;
- 18.05.2009: Fahrt nach Dhunche mit vielen Stopps;
- 19.05.2009: Wanderung nach Syabru (2130 m NN);
- 20.05.2009: Wanderung zur Bamboo-Lodge ( 2350 m NN);
- 21.05.2009: Wanderung nach Ghoda Tabela (3008 m NN);
- 22.05.2009: Wanderung bis nach Langtang (3500 m NN); nachmittags Exkursion in die Umgebung;
- 23.05.2009: Wanderung bis Kyangjing Gompa (3800 m NN), nachmittags Exkursion zu den Schotterflächen am Langtang-Fluss (Ibisschnabel);
- 24.05.2009: Vormittags Wanderung auf ca. 4300 m NN (Hochgebirgsvögel), ab Mittag Wanderung zum Hotel;
- 25.05.2009: Wanderung zur Bamboo Lodge;
- 26.05.2009: Wanderung nach Syabru;
- 27.05.2009: Sehr steiler Aufstieg nach Sing Gompa (3350 m NN);
- 28.05.2009: Morgens vergebliche Suche nach dem Satyr-Tragopan; Wanderung nach Laurebina (3900 m NN);

- 29.05.2009: Wanderung nach Gosainkund (4380 m NN);
- 30.05.2009: Wanderung über den Laurebina-Pass (4680 m NN) nach Ghopte (3430 m NN);
- 31.05.2009: Morgens erfolgreiche Satyr-Tragopan-Exkursion, Wanderung Mangengoth (3220 m NN);
- 01.06.2009: Wanderung nach Kutumsang (2470 m NN);
- 02.06.2009: Morgens Exkursion in die Umgebung, danach Wanderung nach Mahankal (1130 m NN), Abschiedsfest mit unserem Team;
- 03.06.2009: Morgens Kleiderverlosung und Trinkgeldübergabe, danach Fahrt nach Kathmandu;
- 04.06.2009: Besuch von Bhaktapur, Boudha-Stupa und der Begräbnisstätte von Pashupatinath am Flussufer des heiligen Bagmati; Abends Abschiedessen in Bhojan Griha;
- 05.06.2009: Flug über Doha u. Frankfurt nach Bremen.

### Was waren die besten Sprüche ?

- 1) Kommentare von Bernd zum Honiganzeiger nach stundenlanger, aber erfolgreicher Suche: „Ach du Sch...“ und von seinem Vater „Sooo klein und schön!“ Ein ausgemachter Vater/Sohn Konflikt.
- 2) Bernd unter Einfluss seines grimmenden Magens zu Frank (säuselnd): „Wenn ich dich sehe, denke ich immer an Trockenfleisch (Frank verteilt fast täglich eine Tüte....).“
- 3) Martin erschöpft bei Erreichen des Schildes der Riverside Lodge (2.769 m NN), Ziel zum Lunch: „Das ist das Beste an dieser Tour – diese Schilder“ „Ein solcher Trost ist mir selten widerfahren“. Danach Mittagsschlaf im Stuhl.
- 4) Martin ist geschrumpft: „Ich bin auf dem letzten Gürtelloch“. (Langtang, 22.05.2009)
- 5) „Nur Sterben ist schöner“ (Klaus) (Anstieg auf den Kyanjin Ri bei etwa 4.100 m NN)
- 6) „If the way to Gosainkund is so as this, i am not very happy“ (Martin, selber Ort wie unter 5.).
- 7) Shankar's Wegbeschreibungen vor unserem härtesten Tripp über den Laubrebina-Pass: „Just an easy trek today, most time downhill!“

### Highlights

- Haldenhühner (Kyangjing Gompa/ Goisakunde) (26.5. u. 29./30.5.),
- Blutfasane (Ghopte),
- Männl. Satyr-Tragopan am 26.5. (Klaus u. Shankar bei Ghopte),
- Vier balzende Ibisschnäbel bei Kyangjing Gompa am 23.5.,

- drei Blauschwänze (3 Beobachtungen),
- Scharlachfinken (3 Beobachtungen),
- Rotkopfgimpel (3 Beobachtungen),
- tolle Aussicht im oberen Langtangtal auf die schneebedeckten Gipfel am 23.5. und 24.5.,
- Abschiedsfest mit unseren Trägern am 2.6. in Mahanka,
- Abschiedsessen mit Shankar in Bhojan Griha

#### **Pannen/unschöne Erlebnisse**

- Einchecken in Bremen (Ärger wegen Übergepäck bei der Lufthansa),
- Höhenkrankheit von Frank an mind. 41/2 Tagen,
- Bronchitis von Klaus ab 21.5.,
- Dauerregen am 20.5. (vorm.), 21.5., 26.5., 30. u. 31.5.,
- Nebel im Langtang-Tal am 22.5.,
- 2 Bettwanzen (Bernd), Blutegel (Klaus, Frank, Martin) u. Flöhe (Klaus)
- Verlust von Franks Kamera

#### **Was haben wir nicht gesehen (Auswahl) ?**

Habicht, Malaienadler, Stein-, Zwerg- und Bergadler, Himalaya-Sittich, Wachtelkauz, Tüpfelzweragspecht, Scharlach-Meningvogel, Streifen-, Braunohr- und Grünflügelbühl, Orangebauch-Blattvogel, Dama-, Dixon- u. Langschnabeldrossel, Braunrücken-Kurzflügel, Gelbbräuen- und Tienschan-Laubsänger, Rotschwanz-, Rotbrust-Grund- und Elsternschnäpper, Goldschwingenhäherling, Blauflügelsiva, Nepalalcippe, Braunkehl-Baumläufer, Mauerläufer, Gelbbauch-Mistelfresser, Bronzedrongo, Strichelhäher u. Karmingimpel;

#### **Was waren die am regelmäßigsten beobachteten Vogelarten (Anzahl der Beobachtungstage in Klammern) ?**

Dickschnabelkrähe (17), Purpurpfeifdrossel (14), Meenataube (13), Grauschmätzer (13), Borstenhäherling (12), Gebirgsstelze (11), Goldhähnchen-Laubsänger (11), Schwarzkappentimalie (11); Waldpieper (10), Rosenpieper (10), Himalaya-Rotschwanz (10), Bergkohlmeise (10)

#### **Was waren die häufigsten Vogelarten dieser Reise (Summe aller geschätzten Vögel in Klammern) ?**

Nepalschwalbe (550), Dickschnabelkrähe (480), Kuhreiher (450), Haussegler (450), Schneetaube (370), Schwarzkappentimalie (350); Hirtenstar (310)

### Welche Endemiten haben wir registriert?

Spitzschuppentimalie: Igeldrossling (gehört)

### Bemerkenswerte Nachweise:

Wachtel (27.5.) in 2300 m NN beim Aufstieg nach Sing Gompo;

Zitronenstelze (30.5./Gosainkund-Seen)

### Hinweise für künftige Reisen:

#### - Trinkgelder:

Träger: 2 Dollar/Tag

Küchenhelfer: 3 Dollar/Tag

Koch: 5 Dollar/Tag

Sherpa: 5 Dollar/Tag

Guide: 20 Dollar/Tag

#### - Ausrüstung:

Wanderstiefel, Trekkingsandalen, Badelatschen, Blutegelecken, Stirnlampe, Plastiktüten, Regenfeste Reisetaschen/ Rucksack, Schirm, Trockenfleisch, Nüsse, Schokolade, viel alte Kleidung zum Verschenken

### Übersicht über das Tagesgeschehen

#### Samstag, 16.5.2009

Um 11.00 h fährt Pia die Reisegruppe zum Flughafen Bremen, wo wir 30 Minuten später eintreffen. Leider gibt es bei Lufthansa erst einmal Ärger wegen des Übergepäcks. Im Laufe der Reise stellte sich heraus, dass dies überwiegend aus Schokolade, Nüssen u.ä. bestand, ohne die Klaus die Reise wohl nicht überstanden hätte - die allerdings auch seine Substanzverluste in Grenzen hielt. Wir verstauen das Übergepäck in unseren Jacken und dem Handgepäck und starten um 12.50 nach München (Ankunft 14.05 h). Auf dem Flugfeld werden neben Rabenkrähe und Turmfalke auch 5 Große Brachvögel bestimmt. Inzwischen brütet hier die größte Population dieser Art in Bayern! Um 15.50 h Weiterflug mit Qatar Airways im halbleeren Flieger mit hervorragendem Service (incl. Essen). Klaus lässt keinen Gang aus und spricht den angebotenen Getränken rege zu. Nach 5.40 Stunden Flug (1 h Zeitverschiebung) Ankunft um 22.30 h in Doha bei 32°C. „Packwunder“ Klaus lässt keine Gelegenheit aus, sich unter sichtlicher Anstrengung und Stress neu zu sortieren und wild umzupacken.



**Sonntag, 17.5.2009**

Weiterflug um 1.10 h in vollbesetztem Flugzeug mit vielen nepalesischen Gastarbeitern, die nicht lesen und schreiben können und Schwierigkeiten haben, den richtigen Sitzplatz zu finden und die Fernbedienung zu bedienen. Als Konsequenz darf man gestresste Stewardessen erleben, die auf Englisch fluchen. Auch der Gang zur Toilette ist nicht ohne Risiko, da einige Mitreisende den Türschließmechanismus nicht beherrschen.

Um 8.15 h kommen wir im smog-verhangenen Kathmandu an. Der Flughafen ist klein und alt und die Abfertigung umständlich. Zuerst werden wir wegen der Schweinegrippeepidemie auf Fieber untersucht und nach Krankheitssymptomen befragt. Martin, krankheitsbedingt noch schwer gezeichnet und fiebrig, kann antibiotikagesättigt geschickt den fachkundigen Ärzten ein Schnippchen schlagen. Anschließend erhalten wir nach Zahlung von 32 Euro unsere Visa. Um 9.15 h erwartet uns am Ausgang unser Guide Shankar Tiwari, den Klaus von seiner letztjährigen Südindienreise kennt. Gegen ein „bescheidenes“ Trinkgeld von umgerechnet 15 Euro wird unser Gepäck von findigen Einheimischen zum 20m entfernten Bus getragen. Die Fahrt zum Hotel hinterlässt bei Martin bereits bleibende Erinnerungen. Die Stadt wirkt derart verdreckt und chaotisch, dass es einem im wahrsten Sinne den Atem raubt. Viele Haushalte erhalten ihr Trinkwasser mit uralten (aber buntverzierten) Tanklastern, die Sirenen von Krankenwagen heulen im Stau feststeckend ohne Erfolg, manche Häuserfronten sind unter der Masse der Werbeplakate kaum zu erkennen, Kühe fressen das letzte grüne Büschel Gras am Straßenrand und auf den Gehwegen hocken Händler mit Obst, Gemüse, Bekleidung und was auch immer in all dem Staub, Dreck und Lärm.

Schon nach 30 Minuten erreichen wir unser schönes Hotel Kantipur Temple House, das nach ökologischen Prinzipien bewirtschaftet wird und dem Besitzer unseres örtl. Reiseveranstalters (Explore Nepal) gehört. Ein Schild informiert uns, dass es täglich zu festgesetzten Zeiten keinen Strom gibt. Dafür sind die Zimmer mit ausreichend Kerzen ausgestattet. Anzünden kann man sie jedoch nur mit den beiliegenden Streichhölzern, deren sachgerechter Gebrauch sich dem Mitteleuropäer verschließt (ein entzündetes Hölzchen auf 20 Abgebrochene). Auf den Nachtschränken stehen Zinnkannen mit abgekochtem Wasser. Im Hotelgarten, einer kaum fassbaren Oase der Ruhe in dieser Stadt, werden erste Vögel bestimmt (House Sparrow, Common Myna, Dajal, House Swift). Ständig überfliegen Schwarzmilane und Kuhreihher den Garten. Frank und Martin genießen ein erstes „Everest Premium Lager Beer“ (Special Limited Edition).

Frühstück um 10.15 h, danach Ruhepause. Mittagessen um 13.30 h mit verschiedenen nepalesischen Gerichten. Von 14.30 bis 17.30 h unternimmt Shankar mit uns einen

Stadtbummel durch Kathmandu bei sonnigem Wetter. Es gibt kaum Touristen. Es ist ziemlich schmutzig und laut. Überall liegt Müll herum, man sieht verwesene Tiere im Dreck neben Kühen, die seelenruhig am spärlichen Seitenstreifen grasen. Erstaunlich ist für einen Europäer auch die Stromverteilung. An jeder Straßenecke verknoten sich auf abenteuerliche Art und Weise Stromleitungen zu dicken Knäueln. Einige Masten sind abgeknickt und werden nur noch von den Kabeln gehalten. In den schmalen Gassen reihen sich viele kleine Geschäfte aneinander, überall Mopedfahrer, Rikschas und Menschentrauben. Aufsehen erregen Geschäfte für Zahnersatz. In der Auslage Zähne aller Größen und Formen, ganze Gebisse, halbe, und dazu Plakate mit großen Fotos (before...after). Frank lässt es sich nicht nehmen und will unbedingt eine „friendly tourist toilet“ aufsuchen und verschwindet für einige Zeit, kommt aber erstaunlicherweise lebend wieder mit einem Lächeln auf den Lippen. Selbst ein grüner Toilettenwagen ist kein Tabu für ihn. Wir sehen kurz die Kumari (die lebende Kindgöttin, fotografieren verboten!). Überall in der Altstadt finden sich kleinste und größere Tempelanlagen, buddhistisch wie hinduistisch oder beides! Im Seto Machhendranath Tempel locken die Reisopfer Unmengen von Tauben an. Die Tempel- und Palastanlagen am Durbar Square werden von Rhesusaffen bevölkert. Frank und Martin kaufen auf Anraten von Klaus Regenschirme. Made in China (one Euro) mit dem Produkthinweis: „Keep dry and dark!“. Überall sieht man in den Ausrüstungsgeschäften „gefakte“ Artikel von North Face und Konsorten. Unter die Haut gehen die im stinkenden Müll wühlenden Hunde, ein im Müll bettelnder Leprakranker oder Kinder, die Gläser aus einem Imbiss am Straßenrand in einer Pfütze spülen. Beeindruckend sind die von einer Demonstration heimkehrenden Maoisten in vollgepferchten Bussen und auf vollbesetzten Busdächern.

In einem Park in Hotelnähe sehen wir eine große Kolonie Indischer Riesenflughunde sowie eine Kolonie von Cattle Egrets sowie Rose-ringed Parrakeets.

Von 18 bis 19.00 h informiert uns Shankar über den Reiseablauf. Danach haben wir im Hotel ein sehr gutes thailändisches Essen bei Kerzenschein, da es keinen Strom gibt.

### **Montag, 18.5.2009**

5.30 h Wecken, 6.30 h Frühstück und 7.15 h Abfahrt in einem alten Bus mit unserer 16köpfigen Begleitung (Koch, 3 Hilfsköche, Sherpa, Guide u. 10 Träger) sowie Fahrer mit Assistent. Gegen 8.00 h passieren wir die Stadtgrenze von Kathmandu und bestimmen White throated Kingfisher, Red-rumped u. Barn Swallow, Spotted Dove, Red-billed Magpie, Grey Treepie u. Red-vented Bulbul. Wir brauchen für die kurvenreiche Gebirgsstrasse nach Dhunche trotz der geringen Entfernung von 80 Km den ganzen Tag. Was auf der Karte wie eine Bundesstraße aussieht, hat in der Realität eher den Charakter einer Gemeindestraße.

Größere Fahrzeuge können sich kaum begegnen und sind auf Ausweichstellen angewiesen. Die Fahrer haben augenscheinlich eine eigene Zeichensprache entwickelt und verfügen über ein ausgeklügeltes Repertoire an Hupsignalen. So konnte die Fahrt zum Erstaunen der Europäer unfallfrei gestaltet werden. Martin dachte allerdings mehrfach: Gott sei Dank gehen wir den ganzen Weg zu Fuß zurück, nur nicht wieder diese Strecke mit dem Bus!

Bei einem ersten Halt werden folgende Arten registriert:

Spotted Dove, House Swift, Grey Wagtail, Black u. Himalayan Bulbul, Blue-capped Rock-Trush, Great u. Blue-throated Barbet, Pied Bushchat u. Siberian Stonechat, Blue Whistling Trush, Common Myna u. Eurasian Tree Sparrow.

Das Kulturland ist dicht besiedelt und fast waldfrei, stellenweise gibt es Zuchtbetriebe mit Regenbogenforellen. Vom Auto aus werden Oriental Turtle Dove, Eurasian Cuckoo, Verditer Flycatcher und Long-tailed Minivet beobachtet. Unsere Begleiter nehmen eine erste Mahlzeit bei einem Halt in Ranipauwa ein. Die vier Wanderer nutzen die Zeit von 10.10 bis 10.30 und laufen entlang der Straße voraus. Von hier gibt es den ersten Blick auf die schneebedeckten 7.000er des Himalaya Hauptkamms (Ganesh I bis IV). Wir sehen:

Woolly-necked Stork, Crested Serpent u.- Bonellis Eagle, Chestnut-headed Bee-eater, Indian Cuckoo, Longtailed Shrike, Striated u. Greybreasted Prinia, Spot-winged Starling, Crested Bunting u. Yellow-breasted Greenfinch.

Während der Fahrt beeindruckt die tief eingeschnittenen Täler und Schluchten mit ihren Terrassen für den Reis- und Maisanbau. Wald findet sich nur noch an den steilsten Hängen. Häufig sind die großen Erosionsprobleme erkennbar, die aus dieser maximalen Landnutzung erwachsen. Trotzdem reicht die Nahrungsmittelproduktion Nepals nicht für die Versorgung der eigenen Bevölkerung.

Der nächste Halt erfolgt am tiefsten Punkt der Reise in 500 m NN:

Lineolated Barbet, Red-collared Dove, Grey-hooded Warbler, Golden Oriole, Puff-throated Babbler, Black-loared Tit, Asian Paradise-Flycatcher, Pale-billed Flowerpecker, Chestnut-tailed Starling, Purple Sunbird und der Tagfalter Yellow Pansey.

Um 12.00 h erreichen wir das 1500-Einwohner Dorf Tussaly (600 m NN), wo wir bei 34°C unsere Lunch-Boxes mit einem Tuborg-Bier verzehren.

48 Km von Kathmandu entfernt beginnt eine sehr schlechte Piste. Am Fluss bestimmen wir Little Heron, Common Kestrel, Scaly-breasted Munia, Thick-billed Flowerpecker, Great Tit und Nepal House Martin.

Aufgrund eines Federbruchs am alten Tatabus geht es für eine halbe Stunde zu Fuß weiter. Danach schrauben wir uns immer höher die Berge hinauf (unterwegs 2 Biker) und erreichen um 16.30 h das Headquarter des Langtang-NPs, wo wir uns registrieren lassen müssen. Der Posten wird vom Militär verwaltet. In eine Liste sollen sich die Reisteilnehmer mit der Nummer ihres Reisepasses eintragen. Nur Martin hat seinen Pass am Mann. Um Zeit zu sparen schlägt Klaus vor, dass sich alle vier mit der Passnummer von Martin eintragen. Dieser ist ob dieses Betrugsversuchs entsetzt (Beamtensohn!), beugt sich jedoch dem reiseerfahrenen Klaus unter der Bedingung, dass jeder die beiden Endziffern der Nummer variiert. Am Eingang sehen wir die erste Striated Laughingthrush.

Der letzte Teil der Schotterpiste bis Dhunche ist nichts für schwache Nerven. Der Weg schneidet durch schroff Hänge, ist teilweise erodiert oder durch Steinschlag gefährdet und dem Bus ist auch nicht mehr zu trauen. Einzig unsere Begleiter schlafen in aller Seelenruhe.

Um 17.00 h sind wir in Dhunche, dem Ausgangspunkt unserer Wanderung. Nur wenige Meter von der Straße liegt der Zeltplatz in der Siedlung und wir beziehen erstmals unsere geräumigen Zweimann-Zelte. Anschließend beobachten wir von 17.20 bis 18.30 h am Ortstrand:

Eurasian und Plaintive Cuckoo, Black-throated Tit, Striated Laughingthrush, Pied u. Tickels Trush, Sibirian Stonechat, Pied Bushchat, Grey-headed Canary-Flycatcher, Spot-winged Starling, Rusty-cheeked Scimitar-Babbler, Black u. Himalayan Bulbul.

Abendessen mit Bier und Tee um 19.00 h im Küchenzelt: Dhal, Gemüse-Curry, Hühnchen, Reis, Maissuppe, Gemüseplatte und Mango aus der Dose. Diese Mahlzeit sollte repräsentativ für die folgenden der Reise stehen (weitere Variationsmöglichkeiten: dünne Suppe, Brotfladen, Pommes/ Kartoffeln, eingelegte Sardinen, Würzfleisch). Anschließend erstellen Frank u. Klaus mit Shankar die Vogelliste – zwei Teilnehmer, die an dieser Stelle nicht genannt werden wollen, ziehen den Zorn der anderen Teilnehmer auf sich, weil sie ihre Artenliste vergessen haben bzw. diese auf dem Hinflug vermutlich unglücklicherweise „gestohlen“ wurde. Martin ist beeindruckt von dem steinernen Plumpsklo des Zeltplatzes. Er bevorzugt am Ende doch die „Freiluftvariante“ hinter einer der zahlreichen Terrassenmauern oberhalb der Siedlung. Im Lauf der Wanderung tritt jedoch eine gewisse Gewöhnung an die Verhältnisse ein, zumindest an das grüne Klozelt, welches den Europäern vorbehalten bleibt. Außerdem sind für uns die ungewöhnlichen Geräusche unserer Begleitmannschaft (Husten, Röcheln, Schneuzen) gewöhnungsbedürftig.

Bernd fängt die ersten Käfer am Licht.

## Dienstag, 19.5.2009

Unser erster Wandertag beginnt um 5.30 h bei sehr schönem Wetter. Wir bekommen Tee oder Kaffee an das Zelt sowie eine Schüssel mit warmen Wasser – ein toller Service auch an den anderen Tagen! Morgens ruft ein Oriental Cuckoo. Es gibt Porridge (für Klaus Müsli) und Omelett. Um 7.15 h starten wir bergab zum Flusstal (1.800m): Verditer Flycatcher, Grey Bushchat, Little Niltava, Whiskered Yuhina, Plumbeous Redstart u. Yellow-breasted Greenfinch.

Um 8.15 h überqueren wir die Brücke und bestimmen Plaintive Cuckoo, Golden-throated und Great Barbet, Rufous Sibia, Black-loared Tit, Grey-winged Blackbird, Ashy Drongo, Eurasian Nutcracker, Brown-fronted Woodpecker, Grey-headed Canary-Flycatcher, Long-tailed Minivet u. Himalayan Rock Lizzard. Am Weg arbeitet ein Vermessungstrupp.

Gegen 9.45 h erreichen wir den Ort Bharked (1.860 m NN), wo für uns die Strasse endet und damit die Gemütlichkeit. Hier rasten wir 30 Minuten in praller Sonne auf einer Terrasse: Rusty-cheeked Scimitar-Babbler (gehört), Common Birdwing (ein sehr großer Tagfalter), Painted Lady (Distelfalter), Small Grass Yellow (Postillon) und Indian Turtoise Shell.

Es wird allmählich immer wärmer (30°C) und nach steilem Anstieg erreichen wir um 11.50 h einen schön gelegenen Lunchplatz, wo unsere Küchenmannschaft in 2100 m NN ein warmes Essen vorbereitet hat (Gemüse, Salat, Pommes, Toast). Vor allem gibt es reichlich zu trinken (Tee und Wasser mit Orangenpulver). Frank und Bernd haben die Möglichkeit zu schaukeln und die alten Männer machen sich sehr zur Freude des jüngsten „oben rum“ frei. Ein eindrucksvoller Anblick der mit der übrigen Aussicht harmoniert. Wir relaxen und sonnen uns hier bis 13.10 h.

Auf dem weiteren Aufstieg lockt Shankar immer wieder neue Vögel mit der Stimme der Collared Owlet an, die er mit Hilfe einer Holzflöte imitiert: Green-tailed Sunbird, Black-winged Cuckoo-Shrike, Chestnut-crowned, u. Black-faced Warbler, Black-eared Shrike-Babbler, Green-backed Tit, White-tailed Nuthatch u. Streaked Laughing-Trush. Außerdem sehen wir unsere erste Gold-billed Magpie, einen Crested Serpent Eagle und den Falter Dark Pansey. Auch eine erste Orchidee wird bewundert (Ragwurz).

Um 16.30 h ist ein erster Blick auf den Zielort des Tages, Syabru, möglich. Auf einem Bergrücken gelegen, umgeben von steil ansteigenden Berghängen, wirkt es wie an den Berg geheftet. Im Hintergrund ist ein erster Blick in das Langtangtal möglich. Schroff, abweisend, ohne erkennbaren Weg hat dieses Bild auf Martin eine erschreckende Wirkung. Zum ersten

Mal macht sich beim ihm das Gefühl breit, mit dieser Reise einen Fehler begangen zu haben. Seine angeschlagene Gesundheit tut ein Übriges für seinen Gemütszustand.

Gegen 17.00 h erreichen wir unseren Zeltplatz im Gebirgsdorf Syabru (2130 m NN) und sehen dort Speckled Woodpigeon u. Striated Laughingthrush.

Zum Diner gibt es Hühnersuppe, frittiertes Gemüse, Chinesische Nudeln, frittierte Kartoffeln und gedünstetes Gemüse sowie einen Apfelkuchen. Das animiert Bernd zu nebulösen Andeutungen zum Film „American Pie“, in dem der Kuchen auch zu anderen Dingen verwendet wird, als zum Essen....

Der Einzige, der an diesem Abend stiller wirkt als sonst, ist Martin. Still sitzt er da und starrt apathisch auf den Eingang des Langtangtals. „Wie soll ich das schaffen?“, fragt er sich, doch zum Erstaunen Aller blüht er ab Woche 2 auf und wirkt wie neugeboren, nachdem er zuvor eine Woche doch oft auf seinem Notstromaggregat gelaufen ist.

### **Mittwoch, 20.5.2009**

Heute morgen werden wir von heftigem Regen überrascht. Trotzdem brechen wir wie gewohnt um 7.15 h auf, warten aber in einem kleinen Hotel den weiteren Verlauf des Regens ab. Hier erleben wir zum ersten Mal, wie schmutzig solche Räumlichkeiten oft sind. Frank besucht wie üblich die Toilette. Auch dieses Abenteuer hinterlässt tiefe Eindrücke. Zum Finale setzt er die Einrichtung unter Wasser.

Auf rutschigen Pfaden durch Terrassen steigen wir weiter ab. Immer noch bei Regen überqueren wir um 9.00 h die Hängebrücke in 1900 m NN (unterwegs Streak-breasted Scimitar-Babbler rufend). Das Queren der Brücke verlangt einem Teil der Wanderer einigen Mut ab. Schon bald hört der Regen auf und wir steigen sehr steil mehrere 100m in das Langtang-Tal hinab. Uns beschäftigt vor allem die Frage: wie sollen wir je wieder hier herauf kommen? Zwei entgegen kommende Wanderer, denen das Leiden des Aufstiegs ins Gesicht geschrieben steht, geben uns einen Vorgeschmack auf kommende Anstrengungen. Zu beobachten gibt es:

Ghoral, Hoary-bellied Squirrel, Common Langur, Lammergeier (Zielart von Martin!), Alpine Swift, Brown-fronted Woodpecker, White-throated Laughingthrush und Yellow-browed Tit.

Am Fluss angekommen, badet Klaus in den kalten Fluten des Langtang Khola (leider zu lange und fängt sich deshalb eine Halzentzündung ein, die ihn bis zum Ende der Reise begleiten wird), bevor wir im Landslide Hotel unseren Lunch einnehmen (Salat, Yak-Käse,

Fladenbrot, Kartoffeln u. Bohnen aus d. Dose). Dabei beobachten wir Green-backed u. Black-lored Tit. Frank dokumentiert wieder einmal die Toilette. Aus den Erfahrungen der letzten Tage, entsteht die Idee, dass Frank schon bald aufgrund eigener Erfahrungen einen Kloführer für Nepal schreiben kann. Genug Know-How hat er sich schließlich schon angeeignet und schreckte auch im weiteren Verlauf der Reise nicht zurück, die „schrecklichsten Orte dieses Planeten“ aufzusuchen.

Danach suchen wir etwas oberhalb der Lodge erfolgreich nach dem seltenen Gelbbürzel-Honiganzeiger. Gegenüber dem Wanderweg liegen steile Felswände mit Trockenpflanzen wie z.B. Euphorbien, an denen große Bienenester zu sehen sind. Hier hält sich stundenlang ein Männchen auf, das auf hungrige Weibchen wartet. Erst nach einer Begattung lässt das Männchen die Weibchen an die Nester heran. Dieser Vogel scheint alles richtig zu machen! Fast nirgendwo auf der Welt lassen sich diese Vögel so gut beobachten. Shankar hat sogar einmal ein Fernseheteam der BBC hier 14 Tage lang begleitet.

Allerdings ist das Männchen erst nach einigem Suchen zu entdecken, da es klein und völlig ruhig in einem Busch sitzt. Kommentare von Bernd „Ach du Sch...“ und von seinem Vater „Sooo klein und schön!“ Ein ausgemachter Vater/Sohn Konflikt.

Bei der Wanderung bergauf sehen wir auch eine Gruppe Hanuman-Languren, einen Bockkäfer, den wieder Bernd findet, Spotted Forktail, Crested Serpent Eagle sowie einen Laubsängerschwarm mit Grey-hooded, Rufous-crowned u. Blackfaced Warbler u. Grey-headed Canary Flycatcher.

Bei Bernd setzt allmählich wieder Hunger ein und er säuselt Frank deshalb ins Ohr: „Wenn ich dich sehe, denke ich immer an Trockenfleisch (Frank verteilt fast täglich eine Tüte....). Die Trockenfleischsnacks wurden im Laufe der Reise zusehends als Delikatesse gehandelt, zumal sie die doch relativ fleischlose Tageskost aufpeppten. Um 16.25 h erreichen wir bei schönem Wetter die Bamboo Lodge (1970 m NN), wo wir übernachten. Martins Moral ist wieder hergestellt, der Weg war nicht sehr kraftraubend, der Tag ist sonnig und man blickt wieder optimistisch nach vorne.

Alle baden hier im eiskalten Fluss, gut versteckt hinter großen Felsen. Die Einheimischen mögen keine nackten Männer und man tut gut daran, stille, einsame Orte zur Ganzkörperpflege aufzusuchen. Mehr als 30 sec. sind im eiskalten Langtang Khola allerdings nicht auszuhalten. Für Klaus ist es das zweite Bad des Tages (vgl. Halzentzündung).

Der Flusslauf wird hier von Beständen aus Erlen (*Alnus nepalensis*) gesäumt. Unser ganzer

Tross übernachtet in einer kleinen Bambushütte.

Bei einer kurzen Exkursion in die Umgebung werden White-browed Shrike Babbler, Grey headed Teesia, Nepal u. Scaly breasted Wren Babbler, Rufous-bellied Niltava, Indian Robin, Brown Dipper und Spotted Forktail registriert.

Um 19.00 h Diner mit Tomatensuppe, Gemüse, Kartoffelbrei, Pizza, Makkaroni u. Dosenananas. Außerdem Bier (San Miguel), Whisky u. Cognac (Martin enthält sich). Morgen steht uns ein 1.000 m Aufstieg bevor! Laut Shankar der härteste Tag der Hinrunde. Dafür hätte er uns heute geschont und bereits in Bamboo das Lager aufschlagen lassen. Martins Moral sinkt wieder. Bernd hält einen kleinen Vortrag über Körperhygiene u. –Behaarung, der jedoch folgenlos bleibt. Dazu ruft draußen die erste Mountain Scops Owl.

#### **Donnerstag, 21.5. 2009**

Wieder schönes Wetter. Unter den Zelten finden sich große Wolfsspinnen und Steinläufer. Beim Frühstück ist das Thema diesmal „Amerikanische Kinderserien“ – da kann Klaus überhaupt nicht mitreden.

Um 7.15 h geht es los und bald werden Mrs. Gould Sunbird, Himalayan Griffon und Rufous-bellied Niltava beobachtet.

Um 8.15 h überqueren wir in 2070 m NN auf einer Brücke den Langtang-Fluss. Martin entdeckt dabei einen Buntmarder. Weitere Vogelarten sind hier Little Forktail, Large Hawk Cuckoo, Redthroated Flowerpecker, Black-faced Warbler, Whiskered Yuhina u. Ultramarine Flycatcher.

Gegen 9.45 h wird die Langtang View Lodge erreicht (2300 m NN).

In einem Vogelschwarm werden u.a. folgende Arten bestimmt:

Mrs. Gould Sunbird, Black-chinned Babbler, Green Shrike-Babbler, Chestnut-tailed Minla, Black-winged Cuckoo Shrike, Hoary-throated Barwing, Yellow-browed u. Green-backed Tit, Ultramarine Flycatcher, White-tailed Nuthutch, Fire-breasted Flowerpecker, Short-billed Minivet u. Rufous-fronted Yuhina. Außerdem wird eine Quelljungfer beobachtet.

In 2420 m NN treffen wir um 11.00 h im Lama-Hotel ein, wo Bernd eine tote Schlange findet und Frank die nächste Toilette dokumentiert. Ab hier führt die Wanderung steil durch tolle Urwälder (Mischwälder aus Laub- und Nadelholz). U.a. registrieren wir Rufous-headed



Teesia, White-capped Redstart, Rufous-gorgetted Flycatcher und Peregrine Falcon (Shahin). Den Wanderern schmerzen die Knie und es geht in der Wärme des Sonnenhangs immer langsamer vorwärts. Gepflegte Serpentinien wie in den Alpen, kennt man in Nepal nicht. Es geht gerade bergauf und gerade wieder runter, zur Not auf allen Vieren.

Erst um 13.00 h erreichen wir das Schild der Riverside Lodge (2769 m NN) zum Lunch. Martin kommentiert es wie folgt: „Das ist das Beste dieser Tour – diese Schilder“ „Ein solcher Trost ist mir selten widerfahren“. Diesmal gibt es als Stärkung Apfel, Gemüse, Toast, Salat und Pommes. Am Fluss sehen wir Brown Dipper, Grey Wagtail, Plumbeous u. White-capped Redstart sowie einen Maroon-breasted Woodpecker.

An der Lodge weidet ein dürrer Schimmel und aus dem Wald hinkt eine dreibeinige Kuh zur Tränke an den Fluss. Im Westen hätte man der Kuh den Gnadenschuss gegeben (sie leidet sichtlich), aber hier scheint auch ein solches Tier zu wertvoll für die Wurst zu sein. Aufbruch bei 24°C um 15.00 h. Das Wetter ändert sich und es ziehen viele Wolken auf.

Die nächsten 130 Höhenmeter führen durch phantastische Waldbestände. Allerdings sind die Wege weiterhin anstrengend und steil. Ornithologisch ist diese Strecke ausgesprochen ergiebig! So werden hier folgende Arten angetroffen:

Himalayan Monal (gehört), Yellow Fantail, Ash-throated, Lemon-rumped und Blyths Leafwarbler, Black-faced u. Chestnut-crowned u. Spotted Laughingthrush, Short-bellied Minivet, Chestnut-tailed Minla, White-browed Fulvetta, Rufous-vented u. Stripe-throated Yuhina, Coal -, Grey-crested u. Rufous-vented Tit, Green-tailed Sunbird u. Yellow-billed Chough. Kurz vor unserem Campingplatz entdecken wir einen kl. Trupp Rosy Pipits.

Martin hört einen Steinadler. Klaus und Frank nehmen dies freundlich zur Kenntnis. Erst am nächsten Tag erkennt der Adlersachverständige, dass er einen Himalayan Monal gehört hat. Sein berechtigter Zorn über die beiden "Oberornis" wird von diesen mit einem vielsagenden, aber wohlwollenden Lächeln quittiert.

Mit zunehmendem Aufenthalt wird auch das Verhalten der Reisenden unzivilisierter: Regelmäßig werden die Vögel des Waldes durch lautes "Yak"-Geräusch und Gefurze aufgeschreckt - natürlich ist das Essen schuld! -, die Bärte werden länger, Körperpflege wird kleiner geschrieben (nicht bei Bernd!). Man passt sich halt an.

Um 17.30 h erreichen wir Ghoda Tabela (2900 m NN), wo uns Luxus erwartet: Ein Klo mit Deckel (Martin bevorzugt weiterhin die Bäume des Waldes) sowie eine heiße Dusche für 1 Euro (das entspricht dem Preis für ein Bett in den Hütten). Von der heißen Dusche haben

allerdings nur Klaus und Bernd etwas, da das Wasser danach wieder eiskalt ist. Es ist für die nächsten Tage die letzte Gelegenheit zu einer Grundreinigung. Dann beginnt es zu regnen.

Bei Klaus setzt abends eine Bronchitis ein.

### **Freitag, 22.5.2009**

Nachts sind es noch 14°C. Es ruft ein Jungle Nightjar und bereits um 4.45 h setzt ein Vogelkonzert ein, das kurz nach Sonnenaufgang verstummt.

Obwohl Shankar für heute schönes Wetter versprochen hat, brechen wir um 7.15 h bei Nebel und Nieselregen auf. Bald erreichen wir ein verwahrlost wirkendes Militärlager, in dem wir uns erneut registrieren lassen müssen. Der einsame Wächter mit Transistorradio sitzt in einem Bretterverschlag und wünscht erneut unsere Passnummern. Es wiederholt sich die Missachtung der Obrigkeit durch Fälschung eben dieser Nummern. Die Vegetation ist jetzt deutlich niedriger und aufgelockert und wird von Rhododendron-Arten dominiert. U.a. bestimmen wir im Regen Scarlet Finch (nur Martin), Scaly-breasted Woodpecker, Crag Martin, Large-billed, Spectaclet u. Western-crowned Leaf Warbler, Spotted, Black-faced u. Variegated Laughingtrush, Rufous-vented Yuhina, Indian Blue Robin u. Red-headed Bullfinches.

Gegen 10.15 h erreichen wir Thangsab (3140 m NN). Immer noch ist es neblig und es regnet. Im Verlauf der Wanderung kommen wir nun durch Kulturland. Das wenige offene Grasland ist völlig überweidet. Hier leben Wanderhirten in Steinbauten, von denen nur Grundmauern bestehen, die sie mit Kunststoffplanen überdachen und kurze Zeit bewohnen. Ungestörte Wälder liegen auf der anderen Seite des Flusses. Bernd diskutiert intensiv mit Shankar über seine Religion. Vereinzelt passieren wir Gebetsmühlen, die mittels einer Wasserschraube von Gebirgsbächen angetrieben werden.

Wir sehen Snowy Pigeons, Red-tailed Sunbird, Rosy u. Olive-backed Pipit, Red-billed Chough, Spot-winged Rosefinch, Grey-backed Shrike und Himalayan Monal.

Schon um 12.45 h sind wir am Campingplatz im Sherpa-Dorf Langtang (3500 m NN), das ausgesprochen hässlich ist. Hier muss im Herbst sehr viel Betrieb sein. Überall gibt es kleine Hotels und sogar eine German Bakery. Das Umfeld ist stark vermüllt. Leider dürfen wir unsere Zelte nicht am Fluss aufstellen, sondern müssen den Campingplatz mitten im Ort nutzen. Unter Gebetsfahnen im Zentrum des Ortes weiden unsere ersten Yaks.

Nach dem Lunch (Gemüse, Corned Beef, Brot), den wir in einer regensicheren Hütte unter einem knallroten Ferrariplakat einnehmen, ruhen wir uns aus, da es immer noch regnet.

Von 16.00 bis 17.00 h wandern wir ohne Regen durch überweidetes und vermülltes Gelände an den Langtang und wundern uns, wie wenig Vögel wir antreffen:

Grey-backed Shrike u. Beautiful Rosefinch.

Die Abfälle bestehen zum großen Teil aus Plastikmüll, wohl auch Folgen des zunehmenden Tourismus. Überall gibt es Cola und andere Getränke in Kunststoffflaschen. Wie wir später noch erleben, werden selbst Knorr-Tütensuppen und ähnliche Produkte in den Hütten angeboten.

### **Samstag, 23.5.2009**

Nachts kühlt es auf 11°C. ab. Klaus geht es dank Antibiotika wieder besser, während Frank über starke Kopfschmerzen klagt (die Höhe macht sich bemerkbar). Der arme Martin ist geschrumpft: „Ich bin auf dem letzten Gürtelloch“. Zum Frühstück gibt es Müsli, Omelett u. Pfannkuchen. Wie jeden Morgen lassen wir unsere Wasserflaschen/-schläuche abfüllen und Bernd und Klaus peppen sie mit Vitaminbrausetabletten auf.

Bei Nebel u. Nieselregen wandern wir um 7.00 h los, zuerst durch Kulturland entlang von kilometerlangen steinernen Gebetsmauern, später durch Gebüschland. Von den schneebedeckten Himalaya-Gipfeln ist nichts zu sehen. Beobachtet werden: Himalayan Weasel, Himalayan Monal, Snow Pigeons, Olive backed Pipit, White-capped u. Plumbeous Redstart, Large-billed u. Tickels Leafwarbler.

Bei einem kleinen Imbiss mit Trockenfleisch (Frank) u. Reiscracker (Bernd) stellt Frank fest, dass er seine kleine Digitalkamera in den letzten 10 Minuten verloren hat. Trotz intensiver Suche findet sich das Teil leider nicht mehr.

Schon um 11.15 h erreichen wir den Endpunkt dieser Wanderung, das Sommerdorf Kyangjing Gompa (3800 m NN), in dem sich derzeit nur wenige Menschen aufhalten. Immer noch ist es nebelig und es fällt Nieselregen. Nach dem Lunch steigen wir etwas ab zu einer riesigen vegetationsfreien Schotterebene am Langtang-Fluss. Shankar weist uns darauf hin, dass hier aufgrund widriger Sichtverhältnisse schon einige Hubschrauber abgestürzt sind.

In der Höhenluft quälen wir uns durch Nebel auf der Suche nach dem Ibisschnabel, einem ungewöhnlichen Watvogel, der typisch ist für hochgelegene und vegetationsarme

innerasiatische Auen. Bernd, der sich als Einziger noch topfit fühlt, trägt für uns alle die Wasserflaschen. Martin klagt über Übelkeit und leichten Kopfschmerz. Wir beobachten viele Rosy Pipits, White Wagtail, Himalayan Griffon (sehr niedrig über dem Fluss und auf einem Felsen landend) u. Beautiful Rosefinch. Ein Ibisschnabel wird zuerst nur sehr kurz gesehen. Martin will nur noch ins Zelt, wird aber zum durchhalten animiert und belohnt: Wir entdecken 4 Ibisschnäbel, die auch balzen – ein tolles Erlebnis. Später begegnen uns noch zwei Touristen, die auch durch die Mondlandschaft irren. Des Weiteren prangt mitten im Nirgendwo ein riesiger steinerner Schriftzug „Save Tibet“.

Um 18.45 h Diner mit Nudelsuppe, Gemüsecurry, Reis, Dhal u. Salat. Frank geht es sehr schlecht, er leidet jetzt wirklich an der Höhenkrankheit. Kurz vor dem Einschlafen holen uns die Träger aus den Zelten, da es aufklart (für ca. 2 Minuten) und die schneebedeckten Gipfel zu sehen sind – Wahnsinn! Martins schöne warme Wollmütze (ein Weihnachtsgeschenk von ENERCON) wurde inzwischen entwendet. Sie lag zum Trocknen vor dem Zelt. Merke: alles was nicht im Zelt oder Haus liegt gilt den Einheimischen als „Volkseigentum“. Zukünftig wird alles mit ins Zelt genommen (selbst Yakmist an Bergstiefel). Die Mütze wird Martin später noch schmerzlich vermissen.

Shankar verkündet, dass er morgen mit uns zu Übungszwecken noch mind. 500 m höher hinauf wandern will, die Stimmung der Truppe nähert sich dem Siedepunkt. Ganz zu recht, wie der nächste Tag zeigen sollte.

Während wir erschöpft einschlafen, musizieren unsere Träger noch stundenlang in der benachbarten Hütte, die zum Kochen genutzt wird. „Fiririririeee....!“

### **Sonntag, 24.5.2009**

Es hat sich morgens auf 1,8°C abgekühlt – unsere bisher kälteste Nacht. Dafür haben wir herrliche Aussicht auf die schneebedeckten Gipfel: den Langtang Lirung (7245 m NN), Dragpoche (6592 m NN), Changbu (6781 m NN), Ponggen Dopku (5930 m NN), Naya Kanga (5846 m NN) und den Kang Chenpo (6387 m NN).

Um 7.15 h starten wir zu der bis dahin härtesten Wanderung unseres Lebens. Martin benutzt sehr verschwenderisch Sonnencreme. Ohne Weg wandern wir sehr steil ca. 500 Höhenmeter hinauf. Einige Sprüche: „Nur Sterben ist schöner“ (Klaus), „If the way to Goisakunde is so as this, i am not very happy“ (Martin). Shankar und Bernd vernehmen ständig Gestöhne und Geräusche hinter ihrem Rücken.

Ornithologisch ist die Wanderung aber sehr erfolgreich: Himalayan Griffon, Tibetan Snowcock, Snow Partridge (sehr nah zu sehen), Red-breasted Accentor, Plain u. Black-headed Mountain Finch, Winter Wren (in Felsen), Blue-fronted Redstart, Common Raven u. viele Schmetterlinge wie Swordtail, Painted Lady, Small Grass Yellow u. Common Leopard sowie Laufkäfer der Gattung Elaphrus. Es erwärmt sich auf 10°C (Klaus zieht sich ständig um).

Nach sehr steilem Abstieg (die Knie!) sind wir um 10.30 h am Camp und haben um 11.00 h einen sehr frühen Lunch mit Tibetanischem Brot, Yak Käse (schmeckt nach nichts), Kartoffeln, Thunfisch u. Spinat. Ca. 40 % der Bevölkerung sind hier Tibetaner.

Gegen 11.30 h machen wir uns auf den Rückweg bei strahlendem Sonnenschein, aber eiskaltem Wind. Diesmal klagt Klaus über starke Kopfschmerzen. Die Gebetsmauern müssen immer an der linken Seite passiert werden. Hierauf weisen uns auch einheimische Wanderer hin. Gegen 14.00 h passieren wir Langtang u. erreichen um 16.30 h das Hotel Langtang View, wo wir einen sehr schönen (nicht offiziellen) Campingplatz beziehen. Unterwegs registrieren wir u.a. Spot-winged u. Pink-browed Rosefinch.

Bernd unterhält sich beim Abendessen (u.a. frittiertes Gemüse, Dhal, Spagetti) mit zwei neuseeländischen Touristen. Das Mädchen hat Volontärsarbeit in Nepal geleistet und ihr Bruder ist ornithologisch interessiert, hat aber aus Gewichtsgründen das Fernglas zuhause gelassen und suchte hier vergeblich den im Tiefland beheimateten Hornvogel in über 3000 m Höhe. Wir sind fassungslos, bleiben aber ausgesucht höflich.

### **Montag, 25.5.2009**

Nachts rufen Jungle Nightjars u. morgens ein Himalayan Monal. Bernd entdeckt in seinem Zelt eine Bettwanze – bestimmt ein Mitbringsel aus der Hütte, in der wir gestern gegessen haben! Dank seines wissenschaftlichen Interesses an Insekten und der Begeisterung seines Vaters über den seltenen Fang, trägt er das Ereignis mit Fassung.

Morgens ist es bedeckt und 13°C. warm. Martin stellt fest, dass er weiter „geschmolzen“ ist und überlegt schon wie er weitere Löcher im Gürtel bohren kann! Die Hose hängt bisweilen in den Kniekehlen. Sein Taschenmesser leistet schließlich gute Dienste und schafft Abhilfe.

Zum Frühstück gibt es Buchweizenpfannkuchen.

Nach dem Aufbruch um 7.15 h werden u.a. die ersten Thars gesichtet und Golden-spectacled, Greenish u. Blyths Leaf Warbler, Spotted Laughingtrush Indian Blue Robin u.

Black-throated Parrotbill (nur Shankar), Red-headed Bullfinch u. Rufous-vented Tit registriert.

Gegen 10.15 h erreichen wir Kyangjing Gompa, wo uns zahlreiche Träger (auch eine ältere Frau!) mit schweren Holzbalken entgegenkommen. Es ist kaum fassbar, wie ein Mensch mit solch sperriger Last die schmalen Waldpfade passieren kann. Ab jetzt setzt leider Dauerregen ein.

Der steile Abstieg ist bei Regen nicht einfach. Dafür werden wir aber mit der Beobachtung von 8 Scarlet Finches belohnt. Shankar, der diese Tour schon 10x gemacht hat, konnte noch nie so viele Vögel so gut beobachten. Außerdem notieren wir Speckled Woodpigeons, Dark-sided Flycatcher u. Rufous-necked Laughingthrush.

Gegen 1.30 h erreichen wir die Lama Lodge, wo wir unsere Kleider am einzigen Feuer trocknen und Lunch haben. Die Stimmung ist deutlich gesunken.

Von 14.45 bis 17.00 h Uhr wandern wir bei Regen und 18°C zur Bamboo Lodge, wo wir übernachten. Die Kleidung ist klamm und die Aussicht auf nasse Zelte ist nicht hilfreich. Unterwegs begegnen uns noch Dungsammler (Yakfladen werden in Bambuskiepen gesammelt). Am Ziel besteht die Kunst im Trockenhalten des Zeltinneren. Es kann wieder warm geduscht werden (Martin wieder nur kalt, aber egal; Hauptsache einmal Ganzkörperbewässerung). Beim Abendessen in der Lodge leistet uns eine magere Katze Gesellschaft, vor der Klaus eine panische Angst hat (Läuse, Flöhe, Ungeziefer!). Die Bettwanzenfunde von Bernd zeigen ihre Wirkung.

### **Dienstag, 26.5.2009**

Die ganze Nacht regnet es. Morgens ist es 15°C. Klaus hat seinen ersten Blutegel – diesen Tieren gefällt der Regen! Wegen des schlechten Wetters starten wir erst um 8.00 h (unterwegs ein Honeyguide). Die „Litschisocken“ (Schnittmuster von Pia Handke) werden angezogen. Von 9.00 bis 10.00 h wärmen wir uns im Landslide Hotel auf und versuchen, die Kleider zu trocknen. Wie in fast jedem Hotel/ Guest House hängt auch hier ein großes Porträt der Königsfamilie, die vor ein paar Jahren vom Onkel des Königs kaltblütig im Königspalast in Kathmandu erschossen wurde. Die ehemalige Königsfamilie wird bei einem Großteil des Volkes „verehrt“.

Der Langtang ist sehr stark angestiegen- baden wäre jetzt nicht mehr möglich. Danach geht es ca. 400 m steil bergauf. Aber wir sind im Training! Der auf dem Hinweg gefürchtete

Bergpfad wird fast mühelos genommen! Unterwegs werden Crimson-breasted, Bay und wahrscheinlich Himalayan Woodpecker sowie Black-throated Sunbird bestimmt. Um 12.00 h erreichen wir eine Hütte, wo wir Lunch haben und uns etwas trocknen können (jedenfalls Klaus). Klaus passt sogar Bernds T-Shirt...(weil XXL, Anm.d.Red.).

Danach geht es weiter nach Syabru, wo wir um 15 Uhr erschöpft eintreffen. Martin sprüht vor Optimismus: der erste Teil der Wanderung wurde gegen alle Wahrscheinlichkeit überlebt! Unterwegs werden Yellow-throated Marten, Kalij Pheasant, Greater Flameback, Oriental Honey Buzzard, Long-tailed Minivet und eine Gold-billed Magpie am Nest beobachtet.

Bernd entdeckt große Hanffelder und lässt sich gemeinsam mit Klaus ablichten. Es entstehen stark kompromittierende Bilder! Das Büro Handke hat infolgedessen nicht unerhebliche Bargeldzahlungen an das Büro Sinning zu tätigen, damit der Fall nicht an die Öffentlichkeit gelangt und Klaus Ehe fortbestehen kann. Erst am späten Nachmittag hört vorübergehend der Regen auf!

### **Mittwoch, 27.5.2009**

Einer der härtesten Tage! (sagt Klaus, Anm.d.Red.). Nachts klart es auf (12,5°C); ab 4000 m NN ist Schnee gefallen; es rufen Mountain Scops Owl, Tawny Owl (Jungvogel) und Jungle Nightjar; morgens ist es wieder bedeckt. Beim Frühstück werden Wedge-tailed Green Pigeons gesehen. Aufbruch um 7.15 h.

Von da an geht es extrem steil durch Kulturland 1100 m bergauf. Die Suche nach White-tailed Robin und Brown Bullfinch im dichten Gestrüpp ist sehr anstrengend und nur Klaus und Frank begleiten Shankar im dichten Unterholz. Leider werden beide Arten nur gehört. Martin und Bernd haben das Vergnügen, oberhalb des Dickichts auf einer Bank rastend, sowohl die gesuchten Vögel als auch die stöhnenden Sucher zu hören. Beim weiteren Aufstieg notieren wir Indian Muntjak (gehört), Oriental Whiteeye, Ashy u. Speckled Woodpigeon, Large Hawk Cuckoo, Oriental Cuckoo und überraschenderweise in 2300 m Höhe auch eine rufende Quail (Wachtel). Gegen 10.20 h haben wir 2650 m NN erreicht (22°C). Neue Arten für die Liste an diesem Tag sind bisher Variable Laughingtrush und Olive-backed Pipit.

Ab 2800 m NN (11.00 h) erreichen wir sehr naturnahe Mischwaldbestände. Wie aus dem Nichts taucht eine alter Mann, barfuß laufend zwischen den Stämmen auf und ist wieder verschwunden. Wie sich später herausstellt, ein Hirte auf dem Weg zu seiner Rinderherde. Auf den Ruf von Collared Owlet (alias Shankar Tiwari) reagieren viele Vögel wie Red-vented

Tit, White-browed Shrike Babbler, Long-tailed Minivet und White-tailed Nuthatch. Außerdem notieren wir Grey-winged Blackbird, Rusty-flanked Treecreeper, Crossbills, Eurasian Jay u. Sparrowhawk u. als Highlight 15 Brown Bullfinches und sehr viele Insekten. Völlig erschöpft erreichen wir in 3210 m NN bei 18,5°C das Hotel Sunsetview, das auf einem Gebirgskamm liegt. Das spärliche Lunch baut uns nicht wirklich auf. Auch das „Green Chili“, das anfangs noch unsere faden Mahlzeiten durch entsprechende Schärfe aufpeppen konnte, haut uns inzwischen nicht mehr um. Als wir eine Cola bestellen, kommt der gefürchtete nepalesische Universal-Lappen zum Einsatz. Dieser Gegenstand findet vielseitig Verwendung (Naseputzen, Gläser und Tische aus- bzw. abwischen...) und wird offensichtlich nur selten gewaschen – für Mitteleuropäer dürfte der Kontakt mit dem Tuch ziemlich verdauungsfördernd wirken...

Pause von 13.10 bis 14.10 h Am Gegenhang weiden Kühe zwischen spärlichen Bäumen und Büschen. Zwischen den Rindern beobachten wir eine Gruppe von 60 herumtobenden, sich lausenden Hanuman Languren. Martin hält sitzend Mittagsschlaf. Leider bedeckt es sich. Auch der Hirte, der uns im Wald begegnete, taucht wieder auf, beobachtet rauchend seine Herde und wird von Shankar nach den ersehnten Satyr Tragopanen befragt.

Auf gleicher Höhe durchwandern wir später Tannenwälder mit einzelnen Rhododendren. Zum Teil sind es weitgehend natürliche Bestände mit reichem Rhododendronunterwuchs. Beobachtet werden: Oriental Honey Buzzard, Besra-Sperber, Darjeeling Woodpecker, Black-browed u. Yellow-browed Tit, Large-billed Leafwarbler, Chestnut-tailed Minla, White-browed u. Golden Bush-Robin, Orange-flanked Bushrobin, Slaty-blue Flycatcher, Stripe-throated Yuhina, Green-tailed Sunbird, Spot-winged Tit (nur Shankar), Eurasian Nutcracker, Rufous-flanked u. Eurasian Treecreeper, Dark-breasted u. White-browed Rosefinch, Collared Grosbeak u. leider auch viele Blutegel.

Um 17.30 h erreichen wir erschöpft den Ort Sing Gompa in 3350 m NN im Nebel. Hier werden für uns 4 Hühner für den unglaublich hohen Preis von 15 €/Stück gekauft und zu einem Curry mit Reis u. Spinat verarbeitet. Außerdem gibt es Bier! Unser Lebenselixier!

#### **Donnerstag, 28.5.2009**

Schon um 4.00 h werden wir mit Tee geweckt. Nachts riefen Jungle Nightjar u. Mountain Scops Owl. Bernd fängt vor dem Zelt eine große Laufkäfer-Art (Carabus spec.). Klaus findet als erfahrener Reiseleiter noch einen Moment Zeit, um bei vollkommener Dunkelheit zu packen. Um 4.30 h starten wir bei Dunkelheit auf dem Weg zu den Gosainkund-Seen und laufen danach bergauf durch sehr dichten Wald, abseits der Wege schlagen wir uns durch



dichtes Unterholz. Unser Ziel ist es, den scheuen Satyr-Tragopan zu finden. Shankar wirkt bisweilen orientierungslos, was die Stimmung der Schwergewichte in ihrem Kampf mit Berg und Gestrüpp nicht gerade hebt. Schließlich gelangen wir auf einen Bergrücken in einen offenen Bereich mit Feldern. Von hier hat die Reisegruppe einen ersten beeindruckenden, aber nicht entmutigenden Blick auf die Bergrücken und 5000er Gipfel, hinter denen die Gosainkund-Seen und der Laurebina-Pass liegen, die nächsten Höhepunkte unserer Wanderung.

Es stellt sich später heraus, dass das Tragopan-Vorkommen wegen Wilderei und des starken Holzeinschlags erloschen ist. Zum Teil haben auch Brände den Wald vernichtet. Die Wanderung ist wieder sehr anstrengend, weil querfeldein, ornithologisch aber sehr ergiebig: Hoopoe, Yellow Fantail, Golden Bush-Robin, White-bellied u. Blue-fronted Redstart, Slaty-blue Flycatcher, Black-faced Laughingthrush, Rufous-vented Fulvetta, Aberrant u. Grey-sided Bushwarbler, Goldcrest, Rufous-vented Tit, Eurasian Treecreeper, Fire-tailed Sunbird, Spot-winged, Dark-breasted u. Pink-browed Rosefinch u. White-winged Grosbeak sowie Pfeifhasen (Milayan Mouse-hare = Pikka).

Von einem einsam gelegenen Bauernhaus oberhalb von Sing Gompa genießen wir das wunderbare Bergpanorama des Ganesh-Himal mit seinen schneebedeckten 7000ern in gleißender Morgensonne.

Bei der Rückkehr landet überraschend ein Hubschrauber neben unserem Zeltplatz. Allerdings hat die Ankunft nicht mit uns zu tun – einige Touristenlassen sich hier absetzen, die die örtliche Yak-Käsefabrik besichtigen wollen.

Es setzt Nebel ein. Von 9.00 bis 10.00 h frühstücken wir und packen. Dabei sehen wir sehr nah am Zeltplatz White-winged Grosbeak und White-browed Bush-Robin.

Nach dem Waschen, Packen und einem ausgiebigen Frühstück brechen wir auf. Zunächst durch halboffenes Gelände mit Ausblicken in die weiten Täler Richtung Dhunche wandern wir weiter durch monotone Nadelholz-Forsten mit Rhododendron, blühenden Primeln und wenigen Vögeln wie Fire-tailed Sunbird, Greenish Warbler, Rufous-vented Yuhina u. White-browed Fulvetta. Überholt werden wir von einem Trupp Soldaten auf dem Weg nach Deurali, die dort gerüchteweise ein großes Fest feiern wollen.

Schon um 12.15 h erreichen wir unseren Lunchplatz in Deurali, wo unser Team schon einige Zelte aufgebaut hat (3584 m NN/16°C.). Soldaten haben hier eine Sanitätsstation errichtet zur Behandlung von Höhenkranken, da in den nächsten Tagen an den Gosainkund-Seen ein

Festival stattfinden soll. Einheimische berichten auch, dass hier Satyr-Tragopane vorkommen, allerdings benötigt man für den Abstieg dorthin mindestens 2 Stunden. Da uns morgen ein Aufstieg auf 4380 m NN erwartet, können wir nicht auch noch zeitaufwändig nach dem Fasan suchen. Martin regt an, die Zeit zu nutzen und noch weiter bergauf zu steigen, um am Folgetag mehr Zeit für den Aufstieg bis Gosainkund zu haben. So werden die Zelte abgebrochen und wir wandern bis 15.00 h steil bergauf nach Laurebina /3900 m NN/14°C) in die baumfreie Zone. Wir erleben hier Nebel, Gewitter, Hagel und Sonnenschein. Die Entscheidung war aber sehr gut, da es die morgige Wanderung erheblich verkürzt und das Gebiet auch ornithologisch viel interessanter ist. Bei Frank setzen allerdings wieder Kopfschmerzen ein. Wir beobachten hier Grandalas und hören abends auch balzende Wood Snipes. Von 16.00 bis 18.00 h nutzen fast alle die Zeit zum Relaxen. Selbst Frank geht es wieder besser. Zum Diner gibt es Knoblauchsuppe gegen Höhenkrankheit (ja, auch Bernd schlägt zu!), Kartoffelbrei, Teigtaschen, Nudeln und Gemüse. Nachts kühlt es auf 7°C. ab. Einziger Wermutstropfen: Bernd erwischt mit seinem Zelt einen Platz neben der Müllgrube hinter dem Hotel.

#### **Freitag, 29.5.2009**

Morgens ist die Aussicht phantastisch. Auf dem Zelt liegt Schnee und im Zelt ist es 4°C warm/kalt, aber keiner der Teilnehmer hat gefroren. Bereits um 6.00 h steigen die ersten Pilger, aus dem Tal kommend, Richtung Gosainkund bergan! Bei einer kurzen Exkursion vor dem Frühstück registrieren wir Snow Pigeon, Wood Snipe (rufend in der Dämmerung), Grandalas, Smoky Warbler, Rosy Pipit, Blue-fronted Redstart, Dark-breasted Rosefinch, Rufous-breasted Accentor u. Plain Mountain Finch. Dieser Übernachtungsplatz lohnt sich auf jeden Fall. Auch die angrenzende Lodge ist erfreulich sauber! Vor dem Aufbruch werden Porträts aller Teilnehmer vor der Bergkulisse und auch bei bester Laune geschossen.

Um 7.15 h geht es los und bereits um 8.50 h haben wir eine Höhe von 4100 m NN erreicht (15°C). Auf dem Weg kommen uns einige Pilger in Badelatschen und barfuss entgegen, nur in Seidentücher gehüllt! Ein lustiger Anblick, wenn man bedenkt, dass wir in unserer Hightec-Ausrüstung dagegen aussehen als ob wir den Südpol erforschen wollten. Vögel gibt es nur wenige (Winter Wren, Snow Partridge u. Red-billed Chough).

Die gute Laune der Wanderer vom frühen Morgen verfliegt schnell, da der Kampf am Berg Spuren hinterlässt. Die dünner werdende Luft macht allen zu schaffen. Klaus zieht sich wieder einmal um! Schneegestöber setzt ein. Wasserfälle rauschen in den tiefen Schluchten unterhalb des Weges (von wegen Stille der Landschaft!). Zelt und Nahrung erreichen – das sind unsere einzigen Gedanken.

Bereits um 11.00 h erreichen wir das kleine Pilgerdorf Gosainkund in 4380 m NN (ca. 10 Häuser) mit vielen Alpine Accentors. Frank klagt über sehr starke Kopfschmerzen (Höhenkrankheit) und wir ziehen uns wegen des stärker werdenden Schneefalls in die Zelte zurück. Die einzige geöffnete Hütte ist unbeheizt, da es kein Holz gibt.

Klaus unternimmt von 16.00 bis 18.00 h einen Spaziergang um einen der heiligen Seen: Red-breasted u. Dark-breasted Rosefinch, Rosy Pipit, Large-billed Crow, Blue-fronted u. White-capped Redstart u. Plain Mountain Finch.

Zu sehen gibt es auch einige badende Pilger im eiskalten See. Dieses Hindu-Ritual dient dazu, sich die Sünden vom Leib zu waschen. Da haben es die Christen im Beichtstuhl schon deutlich leichter. Die heiligen Seen sollen entstanden sein, indem Shiva mit seinem Dreizack in die Felsen oberhalb der Seen geschlagen hat und so deren Zuflüsse entstanden sind. Bei Vollmond zwischen Juli und August sollen hierher 10.000e Pilger kommen. Man kann sich das in dieser Bergeinsamkeit kaum vorstellen.

Martin beobachtet vom Zeltplatz unter Gebetsfahnen eine niedergehende Steinlawine. Große Felsbrocken hüpfen scheinbar leichtgewichtig über den morgigen Weg zum Laurebina-Pass und werden vom See verschluckt.

Am See und am Zeltplatz stehen Gestelle mit Glocken. Die ankommenden Pilger schlagen die Glocke, um den Göttern ihre Ankunft zu melden. Überragt wird der See vom Surya Peak (5145 m NN), an dessen Flanken sich der Weg zum Laurebina-Pass windet.

Abendessen um 18.00 h mit Spinat, Knoblauchsuppe (Bernd muss leiden...), Kartoffelcurry, Dhal und Reis, Frank geht es sehr schlecht, er geht schon um 19.00 h in sein Zelt. In der Hütte wurde nun doch ein bescheidenes Feuer im Ofen entfacht, um Chilischoten zu dünsten. Wärmen tut dies nicht, und so sitzen wir mit Ausnahme von Frank in voller Montur (mit Mütze) noch einige Zeit im Gastraum. Unsere Träger entdecken unsere Bestimmungsbücher und reichen sie von Hand zu Hand weiter. Vielleicht hat unsere Reise bei ihnen etwas in Gang gesetzt. Auch Martins Fernglas wird ausprobiert. Klaus warnt ihn vor möglichen Augeninfektionen, die so übertragen werden könnten. Mit Brillenputztüchern hofft Martin dem zu begegnen. Das Innere der Hütte zieren einige Hochglanzplakate mit Motiven wie: „die heimische Vogelwelt“ (Vogelstrauß, Truthahn, Flamingo etc.), asiatische Luxusvillen oder eine Stadtansicht von Venedig.

Die Nacht ist mondhell, und über den Schneegipfeln bleibt der Himmel lange tief bläulich – zum Genießen und Fotografieren (wenn man denn wachbleibt).

### Samstag, 30.5.2009

Uns erwartet der wohl härteste Tag der Reise (wir wissen das nur noch nicht). Nachts ruft eine Wood Snipe. Um die Zelte werden Grandalas beobachtet und Frank geht es etwas besser.

Von 7.15 bis 9.15 h wandern wir in Wolkenschleiern auf 4680 m Höhe, den höchsten Punkt unserer Reise! Der Tross zieht sich weit auseinander. Frank kämpft - von der Hoffnung getragen - hinter dem Laurebina-Pass geht es nur noch down and down and down. Die Spuren unserer vorausseilenden Träger werden im Schnee von „Raubtierspuren“ gekreuzt und dann begleitet. Klaus vermutet einen Wolf. Wir begegnen den Spuren später und sie wird uns noch ein paar Tage begleiten.

Auf der Passhöhe lassen wir uns zum Beweis für unsere Heldentat alle abwechselnd neben dem Gipfelkreuz ablichten. Auch Martins rotes Kuschelpferd (Nickelchen – Gruß an Hanna) darf nicht fehlen. Unterwegs werden Alpine Swifts, Alpine Accentors, White-browed u. Red-fronted Rosefinches, Plain-backed Mountain-Finches, White-capped u. Blue-fronted Redstart bestimmt. Frank geht es wieder sehr schlecht. Ab 4000 m NN beginnt die Zone mit niedrigem Wacholdergebüsch. Charakterart ist hier der Smoky Warbler. Daneben finden wir hier Blue Whistling Thrush, Grey-sided Bushwarbler, Upland Buzzard, White-browed Rosefinch und White-collared Grosbeak sowie viele Laufkäfer und Schüsselblumen.

Danach geht es auf steilen und sehr schlechten Wegen bei Nieselregen steil bergab. Um 13.30 h haben wir ein spartanisches Mittagessen bei Regen im Freien. Hier treffen wir auf unseren „Wolf“ (freundlicher schwarzer Hund, der die Küchenmannschaft begleitet). Frank geht es immer noch sehr schlecht. Überraschenderweise geht es für uns nicht mehr bergab, sondern ständig im Wechsel steil bergauf und wieder steil bergab. Nur so lassen sich die Bergbäche in der Flanke des Thare Danda queren. Brücken gibt es leider nicht, auch Serpentinaen kennen die Nepali nicht. An manchen Stellen geht es nur auf allen Vieren vorwärts. Bei zunehmendem Regen wird unsere Moral immer schlechter. Soviel zu Shankar's Wegbeschreibungen: „Just an easy trek today, most time downhill!“ Unser Shankar ist halt Optimist. Und wir müssen feststellen, dass es individuelle Wegbeschreibungen für Einheimische und für Kriechtiere wie uns geben sollte.

Frank kommt nur noch sehr langsam vorwärts. Außerdem haben wir alle zu wenig Wasser mitgenommen. Ornithologisch sind drei Blood-pheasants und Orange-breasted Robins bemerkenswert. Martin hat irgendwann die Schnauze voll und will nur noch ans Ziel. Er eilt den anderen voran, hat aber irgendwann das ungute Gefühl, vom Weg abgekommen zu sein

(merke: man verlässt nie seine Gruppe!). Eine besorgt auf die Suche nach den Trekkern geschickte Abordnung unserer Träger erlöst ihn schließlich aus seinen Zweifeln.

Um 18.00 h treffen wir bei Regen in Ghopte (3430 m NN) ein. Als Highlight sehen wir Fire-tailed Myzornis direkt an der Lodge.

Ein Versuch, im Freien zu essen, scheitert am sich wieder verstärkenden Regen. Sehr beengt essen wir in einer spärlich beleuchteten und beheizten Hütte, einer von vielen „friendly Guesthouses“ auf unserem Trek. Dieses Guesthouse, bestehend aus einem großen Raum, war gleich multifunktionell: Wanzenbunker, Schlafgelegenheit für Porter und Besitzer, Kochnische, Verkaufsraum und Vorratskammer. Auch ein Funktelefon ist vorhanden. Die tropfnassen Klamotten hängen an Schnüren über den Tischen und verdünnen Bier und Suppe.

Die Toilette ist sehenswert: Bretterbude mit tiefer Balkendecke. Im Boden ein Loch fürs Grobe mit einer Metallrutsche zur Entsorgung in den Abgrund hinter dem Etablissement. Die Decke ist so niedrig, dass geschäftliches nicht ohne Beulen zu erledigen ist.

### **Sonntag, 31.5.2009**

Nachts kühlt es auf 10°C. ab. Bernd und Klaus werden um 4.30 h geweckt und wandern mit Shankar bei Nieselregen bergab. Martin hat Schüttelfrost und Frank leidet weiter unter der Höhenkrankheit. Steil geht es bergab auf der Suche nach dem scheuen Satyr Tragopan. Shankar und Klaus haben auch Glück und sehen kurz ein Männchen nah am Weg, Klaus später auch sehr nah ein Paar Blood-Pheasents. Außerdem registrieren wir Rufous-headed Teesia, Grey-sided Bush Warbler, Spotted Laughingthrush, Collared u. Spot-winged Grossbeak. Gegen 7.12 h erreichen wir bei Gewitter zufrieden wieder unser Camp.

Da es sehr stark regnet, starten wir erst gegen 10.00 h. Leider lässt sich Gould Shortwing nicht sehen. Hier soll für diese seltene Art weltweit die beste Beobachtungsmöglichkeit bestehen! Wir registrieren aber Golden Bush-Robin und Fire-tailed Myzornis am Camp und wir wandern anschließend durch herrliche Mischwälder mit Rhododendron und sehen u.a. Blood Pheasant (nur Frank), White-browed Bush Robin, Golden Bush-Robin, Grey-winged Trush, Blue-fronted Redstart, Red-flanked Bluetail, Rusty-flanked Treecreeper, Rufous-vented Tit, Aberrant Bush Warbler, Buff-barred Warbler, White-browed Fulvetta, Fulvous Parrotbill (entdeckt Bernd) u. Rosy Pipit.

Unterwegs begegnen uns zwei Einheimische, die Hühner transportieren: jeder der beiden hat pro Hand zwei Hühner an den Beinen gepackt (Köpfe nach unten) und läuft so

stundenlang durch die Berge. Vor dem Schlachten sind die Hühner so bereits gut abgehangen. Martin genießt die viele Zeit, die wir zum Beobachten eines Blauschwanzes haben. So hat das Warten auf den dahin schleichenden Frank auch sein Gutes (die Sorgen um seinen Zustand aber bleiben).

Um 14.00 h erreichen wir zum Lunch eine überraschend saubere Berghütte auf 3700 m NN. Martin u. Klaus fallen sich erleichtert in die Arme! Endlich haben wir es geschafft! Der höchste Punkt des Tages ist nach steilem Aufstieg genommen. Für Frank ist der Aufstieg eine Qual! Er hat überhaupt keinen Appetit und erreicht uns mit erheblicher Verspätung (wir verdanken ihm eine längere Pause). Auch der Regen hat aufgehört und strahlendem Sonnenschein Platz gemacht.

In der Hütte erregen Poster von (männlichen) indischen Filmstars Bernds Interesse. Es muss für ihn ein wahrer Kulturschock gewesen sein – das Thema lässt ihn auf Stunden nicht mehr los.

Der Abstieg ist sehr gemütlich. Martin erinnert er an eine Harz-Wanderung bei bestem Wetter. Wir sehen Darjeeling Woodpecker, Olive-backed Pipit, White-winged Grossbeak, Rufous-gorgetted Flycatcher u. Eurasian Nutcracker. Ab und zu hüllen uns aufsteigende Wolken in Nebel und lassen den Rhododendronwald gespenstisch erscheinen. Dicke Moospolster lagern über Stämmen und Zweigen. Frank will den Anderen nicht zur Last fallen und lieber allein hinterher „dackeln“. Diese Anderen fragen sich nur dauernd: kommt er noch oder schläft er schon?

Um 18.00 h erreichen wir unseren schön gelegenen Campingplatz am neu gebauten New Lakpa Hotel in Mangot (3285 m NN). Hier können wir endlich unsere nassen Kleider trocknen. Das Innere der Hütte ist sauber und warm. Klaus bewundert eine Kollektion Knorr-Tütensuppen (Thick Tomato, Sweet Corn Chicken, Chicken Delite). Auch Maggi-Produkte (Maggi Healthy Soups) und Butterkekse sind zu kaufen.

Frank geht es immer noch sehr schlecht!

### **Montag, 1.6.2009**

Morgens ist es bedeckt bei 9°C. Martin holt einen Blutegel aus seinem Schlafsack. Frank's Zustand hat sich immer noch nicht gebessert.

Am Campingplatz entdecken wir Dark-breasted Rosefinch u. Red-headed Bullfinch. Martin

und Klaus überlegen, wie es mit Frank weiter gehen kann (Hubschrauber?). Man traut ihm kaum den nächsten Tagesmarsch zu. Shankar besucht ihn am Zelt und entscheidet: es geht weiter.

Um 7.25 h Aufbruch bei gutem Wetter. Es geht wieder bergab und hinauf durch Tannenwälder zu dem Ort Magen Goth (3285 m NN), den wir um 8.30 h erreichen.

Dabei notieren wir folgende Arten: Common Hill Partridge (rufend), Blue Whistling Thrush, White-collared Thrush, Olive-backed Pipit, Rufous-gorgetted Flycatcher, Grey Bushchat, Tickels Leaf-Warbler, Red-flanked Bluetail, Rufous-vented Yuhina, White-browed Fulvetta, Collared u. White-winged Grosbeak.

Wir haben wieder viel Zeit zum Beobachten. Die Reisegeschwindigkeit von Frank zum Rest der Gruppe entwickelt sich im Verhältnis 1 : 4.

Auf dem Pass werden Balken, die einem neuen Guesthouse dienen sollen, mit einem Gurkha-Dolch zerlegt. Die Säge muss hier scheinbar erst noch erfunden werden (auf Nachfrage stellt sich heraus, dass die Balken zu nass zum Sägen sein sollen).

Uns begegnen viele Nepalesen mit Badelatschen, die zu den Gosainkund-Seen in einem (!! ) Tag wandern wollen! Sie sind heute in Kutumsang, unserem Tagesziel, gestartet und haben noch zweieinhalb Tagesmärsche nach mitteleuropäischem Maßstab vor sich. Zwei der Herren haben die 70 überschritten! Sie strahlen alle in Vorfreude auf das bevorstehende Fest.

Danach wandern wir durch Reinbestände von Rhododendron mit vielen Tausenden blühenden Baumorchideen. Der Weg ist sehr schlecht und durch Erosion bis zu 2 m tief in den Boden hineingefräst. Auf einer größeren Lichtung machen wir eine längere Pause, damit Frank sich ausruhen kann und beobachten ausgiebig: Fork-tailed Swift, Eurasian Cuckoo, Red-tailed Minla, Spotted Laughingthrush, Black-faced L., Grey-winged Thrush, Chestnut-bellied Rockthrush, Rufous Sibia, Whistling Warbler, Green-backed -, Rufous-vented – u. Grey-crested Tit sowie Blue-fronted Redstart.

Zwischen 11.00 und 12.00 h haben wir Lunch in 3000 m Höhe im Freien neben einem verfallenen alten Guesthouse. Frank ist müde und wählt zum Schlafen eine viel zu schmale klapprige Holzbank, die jedoch hält. Am Boden unter den Bänken und Tischen wandern zahlreiche Bluteigel umher.

Danach geht es weiter durch bis in 10 m Höhe geschneitete Eichenwälder (Chestnut Oak) mit vielen Baumorchideen. Beobachtet werden: Oriental Honey- Buzzard, Oriental Cuckoo u. Yellow Fantail.

Ab 2850 m NN beginnt Kulturland: Large Hawk-Cuckoo, White-throated u. Chestnut-crowned Laughingtrush, Verditer Flycatcher, White-tailed Nuthatch, Yellow-browed Tit, Rufous-winged Fulvetta u. Red-tailed Minla. Außerdem werden Laufkäfer gesammelt. Frank's Befinden bessert sich deutlich. Die Stimmung aller Teilnehmer hebt sich deutlich.

Um 13.39 h ist in 2650 m Höhe die Nationalpark-Grenze erreicht. Die Nationalparkstation ist eine Ruine, nachdem sie von den Maoisten gesprengt wurde. Unter einem Stein findet Klaus die einzige Kröte der Reise (Himalayan Toad). Bei Sonne erreichen wir unseren Zeltplatz in Kutumsang (2438 n NN).

Danach beraten wir über den weiteren Verlauf der Reise. Da es Frank immer noch schlecht geht und die nächsten zwei Tage noch sehr anstrengend werden sollen, diskutieren wir über Alternativen. Wir beschließen morgen bergab nach Chanaute zu wandern, wo eine befestigte Straße beginnt. Shankar ist den Weg schon einmal gelaufen. Das bedeutet, dass der Bus nicht 13 sondern 80 Km (1 Tag) fahren muss, um uns abzuholen. Sorge bereitet auch die politische Situation im Land. Die stärkste Partei, die Maoisten, sind aus der Regierung ausgeschieden. Alle anderen 25 Parteien bilden seit wenigen Tagen die Regierung. Die Maoisten wollen durch Blockaden und Generalstreik diese Regierung stürzen. Gestern sollen über 25 LKWs, die die Blockade durchbrechen wollten, angezündet worden sein. Daher bestellen wir den Bus sicherheitshalber schon für morgen Abend, um ggfs. schon dann die Rückfahrt anzutreten. Shankar versucht regelmäßig Lageberichte aus Kathmandu zu erhalten. Erschwerend kommt hinzu, dass schwere Gewitter die Straße nach Channaute in Teilen unpassierbar gemacht haben sollen. Unser Busfahrer versucht über Kontakte zu anderen Busfahrern, Informationen über den Zustand der Strecke zu erhalten. Hier zeigt Shankar all sein organisatorisches Können (er bekommt seine Infos direkt aus der Parteizentrale der Maoisten!).

### **Dienstag, 2.6.2009**

Nachts hat es geregnet. Zum Wecken erleben wir jedoch einen wunderbaren Sonnenaufgang über subtropischer Landschaft im Morgendunst. Von 6.15 bis 9.00 h unternehmen wir ohne Bernd, der ausnahmesweise einmal nicht aus dem Zelt zu bewegen ist, eine Wanderung in die Umgebung. Frank geht es mental wieder sehr gut!



Zu sehen und zu hören sind: Oriental, Little, Eurasian u. Large Hawk-Cuckoo, Eurasian Hobby, Oriental Turtle Dove, Mt. Scops Owl (2 Ex. gesehen), Lemon-rumped, Ashy-throated u. Grey-hooded Warbler, Oriental White-eye, Great Barbet, Grey Wagtail, Verditer Flycatcher, Rufous-bellied Niltava, Chestnut-crowned, Streaked u. Striated Laughingtrush, White-tailed Robin, Chestnut-tailed Minla, Red-billed Leiothrix (nach anstrengender Verfolgung im Unterholz), Stripe-throated Yuhina, Gold-billed Magpie, Yellow-breasted Greenfinch u. White-tailed Nuthatch sowie ein Zwergenzian.

Von 9.00 bis 10.00 h Frühstück und Packen. Danach geht es auf sehr schlechten und steilen schmalen Wegen bergab durch Kulturland, z.T. auf primitiven Leitern die Terrassenstufen hinab. Unsere Porter haben den Weg immer wieder mit Pfeilen am Boden für uns markiert. Highlights sind der Upland Pipit (Gesang erinnert an schlecht geschmiertes Wagenrad) sowie eine der beiden endemischen Vogelarten Nepals, der Spiny Babbler, der uns allerdings geschickt narrt und sich nicht blicken lässt. Währenddessen passieren uns Rinder und Ziegenherden, die von der sehr ursprünglichen Landbevölkerung (Großmutter, Mutter und Enkelinnen) den Berg hochgetrieben werden. Tiere und Hirten umlagern die Vogelfreunde und so werden die Beobachter selbst zum Objekt von Verhaltensstudien. Über uns auf den Felsen lassen sich schließlich noch die Männer der Großfamilie blicken, da wird es uns doch am Ende zuviel.

U.a notieren wir im Kulturland folgende Arten:

Himalayan Griffon, Crested-Serpent Eagle, Blue-throated u. Great Barbet, Black Francolin, Red-rumped u. Nepal Martin, Himalayan-, Red-vented u. Black Bulbul, Grey-headed Canary-flycatcher, Grey-sided Bush-Warbler, Golden Bush-Robin, Indian Blue-Robin, White-throated Fantail, Grey Bushchat, White-crested, Streaked u. Striped Laughingtrush, Rusty-cheeked Scimitar-Babbler, Grey Treepie, Red-billed Leiothrix, Long-tailed Shrike, Stripe-throated u. whiskered Yuhina, Crested Bunting, Yellow-breasted Goldfinch, eine Nasenschrecke, ein Skink, eine gr. Wegwespe, viele Käfer und Tagfalter (z.B. Sailor).

Lunch von 14.00 bis 15.00 h (Salat, Kartoffel-Curry, Frühstücksfleisch, Thunfisch u. Bohnen) auf einer brachgefallenen Terrasse. Unterhalb von uns sind Frauen dabei, Reis zu pflanzen. Ihre Kinder beobachten uns neugierig und spielen mit Martin Verstecken. Männer setzen neue Dämme zur Bewässerung der Reispflanzungen.

Danach wandern wir bis 16.30 h nach Chanauite (Melanchi). Unterwegs sehen wir als neue Arten Indian Pond-Heron, Crimson Sunbird, Pale-footed Bushwarbler u. Velvet-fronted Nuthatch. Wir müssen eine kleine Hängebrücke überqueren, Nervenstärke ist hier gefragt: die Brücke schwankt zu den Seiten, einige Bretter fehlen und das Gelände hält vielleicht

Pygmäen, nicht jedoch „Männer wie uns“. Interessant ist eine kleine Hütte aus Naturstein am Brückenpfosten, in der ein Mann mit einem wassergetriebenen Mühlstein Getreide mahlt.

Im Ort wird eine neue Straße fast ohne Maschinen gebaut. Zahlreiche Arbeiter zerhämmern mit Hammer und Meißel riesige Felsbrocken, obwohl ein hochmoderner, leistungsstarker Komatzubagger daneben steht. Ein interessantes Unterfangen, zumal die Straße nicht befestigt und gesichert wird.

Auf der Wanderung durch den Ort begleiten uns zahlreiche neugierige Kinder, die auch teilweise betteln. „Give me your binocular, give me a chocolate and your watch!“, scheinen die Kinder hier zuerst im Englischunterricht zu lernen. Rufe nach chocolate oder „give me one euro“ haben uns auch schon an einigen Bauernhöfen begleitet (nicht immer freundlich). Wir sehen Chestnut-headed Bee-eater, Dajal, Black Kite u. Great Tit sowie eine Feuerlibelle.

Es geht zwar nun wirklich down and down and down, Frank braucht aber immer noch viel Zeit und Pausen und wird etwas unwirsch, als Shankar den Marsch wegen eines drohenden Gewitters beschleunigt.

Erst gegen 18.00 h kommen wir am schön gelegenen Camp an, das wir nur über einen steilen Abhang erreichen. Wir ordern kaltes Bier und erfahren, dass unser Bus eingetroffen ist und die Straße nach Kathmandu frei befahrbar ist. So können wir hier noch in Ruhe übernachten. Unterhalb des Steilhangs befindet sich die Wasserstelle des Dorfes. Frauen und Kinder füllen hier Wasserkannen und putzen sich die Zähne.

Es gibt noch ein kleines Festessen mit frischem Huhn und Kuchen, anschließend feiern wir mit unserer Mannschaft mit dem „Bergsteigerlied“ (Resham Firiri), Tanz und Gesang die gut verlaufene Reise. Dabei schwingen zur Überraschung von Bernd alle(!) Teilnehmer nach dem Genuss einiger Flaschen schottischen Hochlandwhiskeys das Tanzbein, wobei Bernd und Martin - nur von Bier beflügelt - den mutigen Anfang machen. Über uns fliegen Fledermäuse (Indian Pipistrella). Von Shankar erfahren wir, dass unsere Mannschaft von dieser Feier begeistert war: noch nie haben sich Touristen tanzend an ihrer Feier beteiligt!

### **Mittwoch, 3.6.2009**

Nachts rufen Asian Barred Owlet und Tawny Owl. Es ist morgens sehr schönes Wetter. Vor dem Frühstück werden Fulvous-breasted und Grey-headed Woodpecker u. Chestnut-winged-Cockoo bestimmt. Am Frühstückstisch wirken einige Teilnehmer „echt fertig“. Bleibende Erinnerung erweckt Klaus, mit Stirnlampe, in Unterhose und mit drei leeren

Bierflaschen zu seinen Füßen. Es wird Zeit, dass wir wieder in die Zivilisation kommen.

Nach dem Frühstück werden unsere Kleider, die wir verschenken wollen, in 15 gleichwertige Häuflein sortiert und unter den Begleitern verlost und die Trinkgelder nach einer kleinen Dankesrede verteilt. Der Kleiderbasar verläuft zur Zufriedenheit aller und die Trinkgeldübergabe hat etwas Zeremonielles. Die Stimmung ist super! Bernd versucht nun schon zum zweiten Mal, das Tagesgepäck eines Porters - bestehend aus 2 Rucksäcken und 40 kg Reisetaschengewicht - selbstständig zu tragen. Die Schwierigkeit besteht darin, dass das gesamte Gewicht nur durch ein Band um den Kopf gehalten wird, man es also tunlichst unterlassen sollte, aufzuschauen, sofern einem die eigenen Halswirbel heilig sind!

Danach wandern wir 45 Minuten lang zum Bus und notieren noch Crimson Sunbird, White-rumped Munia, Grey Treepie, Plain Flowerpecker und Velvet-fronted Nuthatch. In den Reisfeldern sind Bauerfamilien mit Wasserbüffeln bei der Arbeit. Große Schwärme Kuhreiher ziehen über das Flusstal.

Der Busfahrer wird mit großem Hallo begrüßt und um 8 Uhr besteigen wir den Bus. Unsere Mannschaft singt laut, fröhlich und anhaltend. Diesmal schläft dafür ein Reiseteilnehmer (Folge der letzten Nacht?). Alle freuen sich, nach den 3 Wochen wieder ihre Familien sehen zu können, zu denen sie ja genauso wenig wie wir Kontakt hatten, mangels Handynetzes. Wir fahren teilweise auf einer Piste parallel zum Melamchi Khola Fluss mit riesigen Schotterflächen. Immer wieder muss unser Bus um entgegenkommende Vehikel abenteuerlich manövrieren, da die schmale Bergstraße eigentlich nur Platz für eine Spur bietet. Begleitet wird das Ganze regelmäßig durch ein wildes Hupzeremoniell.

Auf der Fahrt beobachten wir u.a. Little Egret, Little Heron, Red-wattled Lapwing u. Drongocuckoo.

Gegen 11.00 h treffen wir im Ort Dhulikhel ein und fahren zum Himalayan Horizon Hotel. Von hier aus hat man insbesondere im Herbst einen schönen Ausblick auf den Himalaya und Mount Everest (heute jedoch leider nicht). Wir sind wieder in der Zivilisation und bekommen auf der Terrasse ein „europäisches“ Essen (von Shankar extra für uns geordert) mit 2 verschiedenen Sorten Nudeln, Kartoffeln, Reis, Hühnerfrikassee und Spargelsuppe – alles von sehr mässiger Qualität (fad und weich) - und alles auf einem Teller! Wir sind begeistert. Im Garten entdecken wir ein Himalayan Striped Squirrel, einen Oriental Hobby und einen Golden Birdwing.

Um 12.30 h müssen wir weiterfahren, da ab 13.00 h die Maoisten Kathmandu blockieren

wollen. Da wir nur 10 Minuten von der Stadtgrenze entfernt sind, können wir die Blockade mühelos umgehen. Danach geht es nur noch sehr langsam vorwärts, vorbei an zahlreichen Ziegeleien, die großen Anteil am Smog im Kathmandu-Tal haben. Es setzt ein erster heftiger Monsunregen ein. Die Frage, ob der Busfahrer noch genug sieht, klammern wir besser aus. Wir setzen einige Mitglieder unserer Mannschaft ab und kommen in das tägliche Verkehrschaos von Kathmandu. Im Stau neben uns wartet ein Krankenwagen mit Notfallopfer. Alles Sirenengeheule nutzt nichts und unser Mitleid gilt dem Kranken. Erst um 14.15 h sind wir im Hotel Kantipur Temple House, wo wir am Nachmittag schlafen bzw. im Hotel Garten „birden“ (u.a. wird ein junger Red-vented Bulbul von den Hoteldienern gerettet, ein Oriental Hobby fängt einen House Swift und ein Peregrine Falcon jagt über den dunstigen Himmel).

Um 19.00 h thailändisches Abendessen im Hotelrestaurant. Dabei treffen wir Bharat Basnet, den Besitzer des Hotels und der Agentur „Explorer Nepal“ sowie vieler weiterer Firmen. Er spricht ausgezeichnet deutsch und spricht über die schwierige Situation des Tourismus in diesem Land. Außerdem ist er bemüht, ökologische Gedanken in Nepal umzusetzen. Er ist auch einer der wichtigsten Naturschutzakteure im Land und hat mit dafür gesorgt, dass die Tuktuks inzwischen in Kathmandu verboten sind.

#### **Donnerstag, 4.8.2009**

Heute ist Sightseeing-Tag. Wir frühstücken um 8.00 h und werden um 9.00 h von Shankar abgeholt. Außerdem begleitet uns ein deutschsprachiger Guide. Er gibt eine Reihe von Erklärungen auf unsere Fragen:

In Kathmandu gibt es 22 000 Hotelbetten, 8000 Trekker besuchen jährlich den Anapurna-Trek; Deutschland ist wichtigster Handelspartner in Europa; Indien ist weltweit der wichtigste Handelspartner, in Kathmandu sind 420.000 Motorräder zugelassen, ein kleines Auto (Suzuki) kostet ca. 8.000 €, ein Skoda 35.000 € – auf PKW wird eine 125 prozentige Luxussteuer erhoben, in Nepal gibt es nur 2.200 Km asphaltierte Straßen (wem sagt er das!), die Kindersterblichkeit liegt bei 10 %, über 60 % der Arbeitnehmer arbeiten in der Landwirtschaft, das Bevölkerungswachstum liegt bei 2.2 %, 46 % der Bevölkerung sind Analphabeten, die Lebenserwartung liegt bei 61 Jahren. In Nepal leben 200.000 Tibetaner u. über 2 Mio. Inder, insbesondere im Tiefland. Wir besuchen heute die alte Stadt Bhaktapur (Ankunft 10.00 h) mit sehr gut restaurierten Holzgebäuden und auffallend wenigen Touristen, 17 Km östl. von Kathmandu. In den Kulissen der alten Königsstadt wurde der Film „Der letzte Kaiser“ gedreht. Die Palastbauten werden von Soldaten bewacht (sehr höflich und unaufdringlich, aber schwer bewaffnet). Die Polizei sei für diese Dienste nicht zu gebrauchen da sie zu korrupt sei, erklärt man uns. Der Verdienst der Soldaten liegt so hoch, dass die

Versuchung, Kulturgüter zu verhökern, deutlich geringer ist. Wir bummeln über den Durbar Square durch das Goldene Tor zum Taleju Chowk, einem Palastteil, den Hindus nicht betreten dürfen. Am Fasidega Shiva Tempel vorbei geht es zum Taumaghi Square mit seiner großen Pagode (Nyatapola Tempel) und dem Bhairavnath Tempel. Im Stadtteil der Töpfer bewundern wir eine „Tonknetmaschine“ und wundern uns darüber, was hier alles an Töpferwaren angeboten wird: neben touristischen Andenken vor allem Gefäße aller Größen und Rohrleitungen! Auf dem Rückweg begegnet uns eine große Schülergruppe in blauen Schuluniformen – Bildungsausflüge wie daheim.

Auf der Rückfahrt nach Kathmandu besuchen wir ein Handicraft Center, wo zumindest Klaus erfolgreich Textilien erstet. Alles andere ist sehr teuer und wohl ausschließlich für begüterte Touristen im Angebot. Wir sind auch hier die einzigen Kunden.

Auf der weiteren Fahrt überholen wir eine Gruppe Menschen, die auf einem Bambusgestell einen Toten in orangene Seidentücher gehüllt zur Verbrennungsstätte am Pashupati-Tempel tragen.

Danach fahren wir zum berühmten Boudhnath Tempel, der größten Stupa und dem bedeutendsten buddhistischen Heiligtum im Kathmandu-Tal (Ankunft 14.00 h). Hier essen wir mäßig (Steaks, könnten auch Schuhsohlen gewesen sein) inmitten einer dt. Reisegruppe auf einer Terrasse mit Blick auf den Tempel. Es herrscht ein buntes Treiben und der Stadtteil ist im Verhältnis zum übrigen Kathmandu ausgesprochen sauber. Rings um den Tempel reiht sich eine Vielzahl von Souvenirgeschäften. Wir finden aber auch einige ansprechende Buchhandlungen und versorgen uns mit topografischen Karten. Auch ornitologische Literatur findet sich. Rings um den Tempel sind Gebetsmühlen in die Außenmauer eingelassen, von denen die Gläubigen bei ihrem Rundmarsch um den Tempel rege Gebrauch machen. Zahlreiche tibetische Mönche prägen in ihren roten Kutten das Bild.

Anschließend geht es zu den Verbrennungsstätten von Pashupatinath (Ankunft 16.00 h). Hier werden täglich rund um die Uhr durchschnittlich ca. 20 Leichen verbrannt. Kinder spielen in dem völlig verdreckten Bagmati-Fluss und suchen nach Goldschmuck, der den toten Frauen bei der Verbrennung in den Mund gelegt wird - die Überreste der Verbrennungen werden mit langen Bambusstangen in den heiligen Fluss gestoßen. Nebenbei waschen die Leute auch hier im Fluss und säubern ihr Geschirr. Wer hier verbrannt wird und dessen Asche in den Fluss gestreut wird, hat nach Vorstellung der Hindus und Buddhisten eine bessere Chance auf eine gute Wiedergeburt. Wir haben erst Bedenken zu fotografieren. Aber unsere Reiseleiter haben ein sehr unverkrampftes Verhältnis zum Tod und seinen Ritualen und so machen wir auch Aufnahmen von den uns doch sehr fremden Riten.

Für viele von uns ist die Vorstellung, bei einer Verbrennung dabei zu sein, eher erschreckend. Denn man sieht ja tatsächlich ganz real, wie der Körper Stück für Stück verbrennt. Doch zugleich sieht man, wie die Angehörigen (mehrheitlich Männer) ruhig dabei zuschauen. Für die Hindus ist der Körper nur ein vorübergehendes Heim für die Seele, die nach dem Tod in einem neuen Körper weiterlebt. Die Zeremonie wird immer von einem Brahmanen geleitet, die Ausführung obliegt dem ältesten Sohn, er muss auch das mit Butter getränkte Strohbüschel anzünden, welches in den Mund des Toten gelegt wird und den Scheiterhaufen zum Brennen bringen soll. Das Feuer soll eine Große Reinigung bewirken und der Seele erlauben, den Körper zu verlassen. Für eine Verbrennung werden ca. 100 kg Holz benötigt, welches sehr teuer ist. Diese Menge ist wichtig, damit alles, vor allem auch das Herz, verbrennt. Hier mogeln jedoch einige Bestatter. Sie lenken die Trauernden ab und stoßen mit einer geschickten Bewegung der Bambusstange das schwer brennbare Herz unbemerkt in den Fluss.

Ein sehr bewegender Moment - auch für Shankar -, weil vor einem Jahr genau an dieser Stelle seine Frau verbrannt wurde, die letztes Jahr nach mehrjährigem Leiden verstarb. Auch unser deutschsprachiger Führer berichtet uns von der Verbrennung seiner Großmutter an diesem Ort.

Martin und Bernd lassen sich mit den heiligen indischen Saddhus photographieren. Sehr bunt angezogene und unrasierte alte Männer, wobei uns nicht ganz klar geworden ist, welche nun echt und welche nur „Schauspieler“ für die Touristen gewesen sind.

Bei den angrenzenden Tempelanlagen streunen viele Affen umher, die hier gefüttert werden und als heilig gelten.

Nach einem kurzen Stopp im Hotel geht es weiter nach Bhogan Griha (Ankunft 18.30 h) bei heftigem Platzregen. In diesem alten Gebäude, das vor ca. 10 Jahren auch von Bharat Basnet restauriert worden ist, erleben wir ein hervorragendes nepalesisches Abendessen mit Tanzeinlagen und australischem Rotwein, Reiswein, scharfe Teigtaschen, Bohnensuppe, Linsen, Joghurt, Spinat. Wir beschließen den Abend noch mit einem „Absacker“ im Zimmer von Klaus und ziehen trotz der anstrengenden Wanderungen eine sehr positive Bilanz der Reise (wir haben überlebt!).

### **Freitag, 5.6.2009**

Frühstück um 5.30 h und Abfahrt um 6.00 h. Kurz vor 7.00 h sind wir am Flughafen und verabschieden uns von Shankar, der uns hervorragend und souverän geführt hat. Wir

wünschen ihm für seine Zukunft – er will sich mit seiner Freundin selbständig machen – alles Gute!

Pünktlicher Abflug in fast voll besetztem Flugzeug (A 330) um 9.30 h.

Landung in Doha um 11.45 h (5 h Flug), wo wir nur einen sehr kurzen Aufenthalt haben. Beim Aussteigen aus dem Flieger trifft uns der Wüstenwind wie ein heißer Föhn. Dafür ist der Bus wiederum auf Kühltruhen-Temperatur. Weiterflug bei 43°C um 12.55 h. Dabei sehen wir, dass auch hier entlang der arabischen Küste ein gewaltiger Bauboom im Gange ist.

Landung in Frankfurt im spärlich besetzten Flugzeug um 18.30 h(6.5 h Flugzeit). Hier trinken wir erst einmal ein deutsches Bier.

Weiterflug nach Bremen um 21.25 h. Ankunft um 22.20 h, wo uns unsere Familien schon sehnsüchtig erwarten. Teilnehmerzahl vollständig, Aussehen und Geruch verstören jedoch die Familienangehörigen.

Eine sehr erlebnisreiche und harmonische Reise geht zu Ende!













Nepal 16.5.-5.6.2009		E = endemisch, fett = neue Art, * = nicht von Klaus registriert		17.05.2009	18.05.2009	19.05.2009	20.05.2009	21.05.2009	22.05.2009	23.05.2009	24.05.2009	25.05.2009	26.05.2009	27.05.2009	28.05.2009	29.05.2009	30.05.2009	31.05.2009	01.06.2009	02.06.2009	03.06.2009	04.06.2009
168	Gray Bushchat	Saxicola ferrugis	Grauschammler		50	30	1	1	10	4	2	6	10	20	6			8	20			
169	Blue-capped Rock-Thrush	Monticola cinchorhynchus	Bergrotel		4	1																
170	Chestnut-bellied Rock-Thrush	Monticola rufiventris	Rötelmerle															2				
171	Blue Whistling Thrush	Myophobus caeruleus	Purpurfeldrossel		4	10	20	30	20	10	30	20	30		5	10	4	1	1			
172	Pied Thrush	Zoothera wardii	Elsterdrossel		1	3						1										
173	Plain-backed Thrush	Zoothera mollissima	Himalayadrossel														4					
174	Scaly Thrush *	Zoothera dauma *	Erdrossel *												2							
175	Ticket's Thrush	Turdus unicolor	Einfarbdrossel		1	2											10	6				
176	White-collared Blackbird	Turdus albocinctus	Weißhalsamsel										50	20			1	4				
177	Gray-winged Blackbird	Turdus boulboul	Bäublamsel			4					2	1			10		6					
178	Yellow-bellied Fantail	Rhipidura hypoxantha	Goldbauch-Fächerschwanz														6					
179	White-throated Fantail	Rhipidura albicollis	Weißkehl-Fächerschwanz														1	4				
180	White-throated Laughingthrush	Garrulax albobularis	Weißkehlarherling			1			2r				10				8					
181	White-crested Laughingthrush	Garrulax leucolophus	Weißhaubenarherling																			
182	Striated Laughingthrush	Garrulax striatus	Streifenarherling		2	2	6	4				2	6									
183	Spotted Laughingthrush	Garrulax ocellatus	Waldrarherling					1	3			4										
184	Streaked Laughingthrush	Garrulax lineatus	Borstenarherling		1	20	10	10	5	2	2	8	10	6	1		10	6				
185	Variagated Laughingthrush	Garrulax variegatus	Buntflügelarherling						50	40	40	20										
186	Black-faced Laughingthrush	Garrulax affinis	Schwarzscheitelarherling		1	20	10	2	3	10	2	r			6		2	10	4			
187	Chestnut-crowned Laughingthrush	Garrulax erythrocephalus	Rotkopfarherling									2	1	r			2	10	4			
188	Rusty-cheeked Scimitar-Babbler	Pomatornis erythrogenys	Rotwangensäbler		2r	r	2r	1r				r	r	2r			6	1				
189	Streak-breasted Scimitar-Babbler	Pomatornis ruficollis	Rothalsäbler										r									
190	Scaly-breasted Wren-Babbler	Pnoepyga albiventer	Himalajaschuppentimalie										r									
191	Immaculate Wren-Babbler E	Pnoepyga immaculata	Spitzschuppentimalie																			
192	Pygmy Wren-Babbler	Pnoepyga pusilla	Mcostimalie				1r															
193	Black-chinned Babbler	Stachyris pyrrhops	Schwarzkinntimalie				r	4										r				
194	Puff-throated babbler	Pellonacus ruficeps	Streifenbrust-Erdtimalie																			
195	Spiny Babbler E	Turdoides nipalensis	Igeldrossling		2r																2r	
196	Red-billed Leiothrix	Leiothrix lutea	Sonnenvogel																		10	
197	White-browed Shrike-Babbler	Pteruthius flaviscapis	Weißbrauen-Würgerimalie			2	1							1								
198	Green Shrike-Babbler	Pteruthius xanthochlorus	Vireowürgerimalie				1											1				
199	Black-eared Shrike-Babbler	Pteruthius melanotis	Zimtkehl-Würgerimalie		2																	
200	Hoary-throated Barwing	Actinodura nipalensis	Nepalsibia				1															
201	Chestnut-tailed Minia	Minia strigula	Bändersiva				10	10				6		2	2		1	3	8	20		
202	Red-tailed Minia	Minia ignotincta	Rotschwanzsiva																		2	
203	Rufous-winged Fulveta	Alcippe castaneiceps	Kaastaniencippe												1							
204	White-browed Fulveta	Alcippe viniceps	Weißbrauenalcippe			4						2		4	10						2	
205	Rufous Sibia	Heterophasia capistrata	Schwarzackentimalie		100	100	20	10	10	2	20	20	50	20	2			20	10	20	2	
206	Whiskered Yuhina	Yuhina flavicollis	Gelbnackenyuhina		10	10	8				4	10	10									
207	Stripe-throated Yuhina	Yuhina gularis	Kehlstreifenyuhina				1	2						1							2	
208	Rufous-vented Yuhina	Yuhina occipitalis	Rotsteyfyuhina				4	10				4		2	2							
209	Fire-tailed Myzornis	Myzornis pyrhoura	Feuerschwanzchen													2		4				

Nepal 16.5.-5.6.2009															
210	Oriental White-eye	Zosterops palpebrosus													04.06.2009
211	Fulvous Parrotbill	Paradoxornis fulvifrons													
212	Black-throated Parrotbill *	Paradoxornis nipalensis *													03.06.2009
213	Gould's Sunbird	Aethopyga gouldiae													
214	Green-tailed Sunbird	Aethopyga nipalensis													
215	Black-throated Sunbird	Aethopyga saturata													
216	Eastern Crimson Sunbird	Aethopyga siparaja													
217	Fire-tailed Sunbird	Aethopyga ignicauda													02.06.2009
218	Purple Sunbird	Nectarinia ostalica													
219	Plain Flowerpecker	Dicaeum concolor													
220	Fire-breasted Flowerpecker	Dicaeum ignipectum													3
221	Thickbilled Flowerpecker	D. agile													
222	Pale-billed Flowerpecker	D. erythrorhyncha													
223	Eurasian Golden Oriole	Oriolus oriolus													
224	Maroon Oriole	Oriolus trailii													
225	Black Drongo	Dicrurus macrocerus													
226	Ashy Drongo	Dicrurus leucophaeus													10
227	Jungle Wyna	Acridotheres fuscus													10
228	Common Wyna	Acridotheres tristis													10
229	Spot-winged Starling	Saroglossa spiloptera													100
230	Chestnut-tailed Starling	Sturnia malabarica													5
231	White-rumped Munia	Lonchura striata													3
232	Alpine Accentor	Prunella collaris													
233	Rufous-breasted Accentor	Prunella strophiaata													
234	Gray Wagtail	Motacilla cinerea													
235	White Wagtail	Motacilla alba													
236	Citrine Wagtail	Motacilla citreola													
237	Upland Pipit	Anthus sylvanus													
238	Rosy Pipit	Anthus roseatus													
239	Olive-backed Pipit	Anthus hodgsoni													
240	Scaly-bellied Munia	Lonchura punctulata													
241	Crested Bunting	Melophus lathami													
242	Plain Mountain-Finch	Leucosticte nemoricola													
243	Black-headed Mountain-Finch	Leucosticte brandti													
244	Dark-breasted Rosefinch	Carpodacus nipalensis													
245	Beautiful Rosefinch	Carpodacus pulcherimus													
246	Pink-browed Rosefinch	Carpodacus rodochroa													
247	Spot-winged Rosefinch	Carpodacus rhodopeplus													
248	White-browed Rosefinch	Carpodacus thura													
249	Red-fronted Rosefinch	Carpodacus punicus													
250	Yellow-breasted Greenfinch	Carduelis spinoides													
251	Brown Bullfinch	Pyrrhula nipalensis													

## Nepal 16.5.-5.6.2009

E = endemisch, fett = neue Art; \* = nicht von Klaus registriert

Gangesbrillenvogel

Gelbstirn-Papageiweisse

Grauhir-Papageiweisse \*

Gouldnektarvogel

Grünschwanz-Nektarvogel

Schwarzkehl-Nektarvogel

Karniesinnetktarvogel

Feuerschwanz-Nektarvogel

Purpur-Nektarvogel

Einfarb-Mistelfresser

Feuerbrust-Mistelfresser

Dickschnabel-Mistelfresser

Lachsschnabel-Mistelfresser

Pirol

Blutpirol

Königsdrongo

Graudrongo

Dschungelmana

Hitenmana

Marmorstar

Graukopfstar

Spitzschwanz-Bronzemannchen

Alpenbraunelle

Strichelbraunelle

Gebirgsstelze

Bachstelze

Zitronenstelze

Mattenpieper

Rosenpieper

Waldpieper

Muskatmadame

Haubenammer

Waldschieegimpel

Mattenschieegimpel

Dünnschnabelgimpel

Schmuckgimpel

Rosenbraungimpel

Fleckengimpel

Thuragimpel

Felsengimpel

Himalayagrübling

Schuppenkopfgimpel

Nepal 16.5.-5.6.2009																					
		17.05.2009	18.05.2009	19.05.2009	20.05.2009	21.05.2009	22.05.2009	23.05.2009	24.05.2009	25.05.2009	26.05.2009	27.05.2009	28.05.2009	29.05.2009	30.05.2009	31.05.2009	01.06.2009	02.06.2009	03.06.2009	04.06.2009	
252	Red-headed Bullfinch	<i>Pyrrhula erythrocephala</i>																			
253	Collared Grosbeak	<i>Mycerobas affinis</i>										r				2	1				
254	Spot-winged Grosbeak	<i>Mycerobas melanozanthos</i>														2					
255	White-winged Grosbeak	<i>Mycerobas carpinus</i>														2					
256	Gold-naped Finch	<i>Pyrrhopterus epauteta</i>										1	12	2	10	20	12				
257	Scarlet Finch	<i>Haematospiza sipahi</i>														1					
258	Crossbill	<i>Loxia curvirostra</i>										20									
259	House Sparrow	<i>Passer domesticus</i>	100	20																	
260	Eurasian Tree Sparrow	<i>Passer montanus</i>		100	50							20	10								20
	<b>SÄUGETIERE</b>																				100
1	Ind. Flying Fox	<i>Pteropus giganteus</i>	100	100																	
2	Ind. Pipistrelle	<i>Pipistrellus coromandra</i>																			
3	Hoarybellied Squirrel	<i>Callosciurus pygerythrus</i>			1																x
4	Orangebellied Squirrel	<i>Dremomys lokiahi</i>																			
5	Himalayasstriped Squirrel	<i>Tamops macoleilandi</i>																			
6	Himal. Yellow-throated Marten	<i>Martes flavigula</i>								1											1
7	Indian Muntjack	<i>Muntiacus muntjak</i>									2										
8	Himalayan Thar	<i>Hemitragus himalaicus</i>										r									
9	Ghoral	<i>Naemorhedus goral</i>																			
10	Himal. House Hare	<i>Ochotona royiei</i>																			
11	Rhesus Macaque	<i>Macaca mulatta</i>	3	4																	
12	Common Langur	<i>Presbytis entellus</i>																			
13	Himal. Weasel	<i>Mustela sibirica</i>																			
	<b>REPTILIEN/AMPHIBIEN</b>																				
	Common Garden Lizzard	<i>Calotes versicolor</i>	1																		
	Himal. Rock Lizzard	<i>Agama tuberculata</i>																			
	Snake 1																				
	Snake 2																				
	Skink 1																				
	Himalaya Toad	<i>Bufo himalayanus</i>																			
	<b>SCHMETTERLINGE</b>																				
1	Golden Birdwing	<i>Troides aeneus</i>																			
2	Common Birdwing	<i>Troides helena</i>			5																1
3	Common Rose	<i>Pachitopia anisolechia</i>		x	x	x	x	4													
4	Swordtail	<i>Papilio machaon</i>																			
5	Indian Cabbage White	<i>Artogeia candia</i>																			
6	Small Grab Yellow	<i>Ferrea brigitta</i>																			
7	Striped Tiger	<i>Danaus genitita</i>		x	x	x	x	x													
8	Plain Tiger	<i>Danaus chrysippus</i>			5	x	x	x													
9	Common Crow	<i>Euploea core</i>																			
10	Indian Tortoise Shell	<i>Aglossa cashmirensis</i>																			
11	Common Map	<i>Cyrestis thycdamas</i>																			

E = endemisch, fett = neue Art, \* = nicht von Klaus registriert.

